

Posener Tageblatt

Drahtgeflechte
Draht 1. iden Zweck
Liste gratis
Alexander Maennel
Drahtgeflechtfabrik
Nowy-Tomysl, W. 5

Bezugspreis Nr. 1, 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Posener Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises - Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“ Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten - Fernspr. 6105, 6275 Telegrammannschrift: Tageblatt Poznań Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 -



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Plagiorat und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. - Offertengebühr 100 Groschen. - Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. - Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. - Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. - Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Trauringe
in jedem Feingoldgehalt
billigst.
Ausführung von
Reparaturen
schnellstens
M. FEIST
ul. 27 Grudnia 5
Hof, I. Etage.

72. Jahrgang

Freitag, 5. Mai 1933

Nr. 102

Das deutsche Programm

Reichskanzler Hitler an die Massen

Die große Rede am 1. Mai

Wir konnten aus technischen Gründen die Rede des Reichskanzlers am Dienstag nicht bringen. Heute heben wir die wichtigsten Punkte zusammenfassend hervor.

Der Reichskanzler schilderte in seiner großen Rede zunächst, wie der Tag des 1. Mai aus einem Tag des hoffnungsvollen Frühlingsglaubens zu einem Tag des Hasses, des Bruderkampfes, zu einem Denkmal deutscher Zerrissenheit wurde. Heute, sagte der Kanzler, können wir wieder rufen: Der Mai ist gekommen, unseres Volkes Erwachen ist nun gekommen! (Stürmischer Beifall.) Der 1. Mai ist von heute ab in Deutschland der Tag der Wiedergewinnung der Kraft und der Stärke unseres Volkes, der Tag damit zugleich der schaffenden Arbeit, die keine Grenze kennt und nicht gebunden ist an die Art, in der sie verrichtet wird.

Die Not, unter der wir heute leiden, ist eine politische Not. Das deutsche Volk ist in sich zerfallen, und damit zerfällt die Kraft des deutschen Volkes zur Lebensbejahung. Die Ergebnisse des Klassenkampfes, der diesen Zerfall herbeigeführt hat, liegen vor uns.

Wir haben aus diesen Ergebnissen gelernt und sagen: Das deutsche Volk muß sich wieder gegenseitig kennenlernen! (Stürmischer Beifall.) Die Schaffenden in allen Schichten, sie müssen den Weg wieder zueinander finden. Diese Aufgabe ist nach der langen Zeit der Klassenzerklüftung nicht leicht, aber wir dürfen daran nicht verzweifeln. Was Menschenhände an Klassenhaß aufbauen, können Menschenhände stürzen, was menschlicher Wahnsinn einst erfand, kann menschliche Einsicht auch einmal wieder überwinden. (Lauter Beifall.)

Wir wollen die deutschen Menschen wieder zueinanderbringen, und wenn sie nicht wollen, sie zueinander zwingen. (Stürmische Zustimmung.) Das ist der Sinn des 1. Mai, der nun durch Jahrhunderte in Deutschland gefeiert werden soll, daß an ihm alle die Menschen, die im großen Räuberwert unserer nationalen Arbeit tätig sind, zueinander finden und sich gegenseitig einmal im Jahre wieder die Hände reichen in der Erkenntnis, daß nichts geschehen könnte, wenn nicht alle Teile ihres Geistes der Leistung und der Arbeit dabei vollbringen. (Lebhafter Beifall.)

Darum steht dieses Fest des 1. Mai unter dem Motto: „Ehrt die Arbeit und achtet den Arbeiter!“ (Heil-Rufe.) Eine Nation besteht nicht durch die Arbeit einer Regierung oder einer bestimmten Klasse oder ihrer Intelligenz, nein, sie lebt nur durch die Arbeit aller. Nicht auf die Art der Arbeit kommt es an, nein, man kann den Respekt nur abhängig machen von dem Wie, wie einer seine Arbeit verrichtet. (Stürmischer Beifall.) Die Arbeit soll der Maßstab des Wertes des Bürgers sein. Es ist notwendig, daß man in jedem Stand die Bedeutung der anderen Stände vor Augen führt, daß alle zusammengehören, Geist, Stirn und Faust, Arbeiter, Bauer und Bürger. (Lebhafter Beifall.)

Wenn 70 Jahre lang der 1. Mai, wie er von den Marxisten gefeiert wurde, nicht zu einer Volkstseier geworden ist, so darum, weil unser Volk sagte: Der schönste Frühlingstag soll nicht ein Tag der Zerküftung und des Hasses sein, sondern ein Tag des Aufbaus. Was das leicht überwundene System in 14 Jahren nicht erreichte, weil es den Sinn des 1. Mai nicht erkannt hat, das wollen wir am ersten Tage fertigbringen. (Lebhafte Heil-Rufe.)

So soll dieser 1. Mai den Millionen deutscher Volksgenossen die Bedeutung der Arbeit aller klar machen. Der Fleiß und die Arbeit allein aber schaffen nicht das Leben, wenn nicht hinter ihnen steht die Kraft und der Wille eines Volkes, wenn nicht die starke Faust der Nation sich erhebt zum Schutz und Säugern der Werte der Arbeit.

Wir rufen in dieser Stunde: Deutsches Volk, du bist stark, wenn du eins wirst, du bist gewaltig, wenn du den Geist des Klassenkampfes und der Zwicktracht dir aus dem Herzen reißt! Du kannst hinter deine Arbeit eine unerhörte Kraft stellen, wenn du die Arbeit verbindest mit dem Willen deines gesamten Volkstums!

Wir wollen keine Anleihen an die Kräfte des Auslandes machen; unser Volk hat Kräfte genug, aber wir müssen sie schützen, pflegen und in den Dienst unserer großen Aufgaben stellen. (Beifall.)

Dem 1. Mai ist heute sein innerer Sinn wiedergegeben worden. An diesem Tage wollen wir

Das Programm für das erste Jahr des Aufbaues

unserer nationalen Arbeit vor den Millionen unserer Volksgenossen verkünden. Unser erstes Ziel ist: Unverrückbar wollen wir kämpfen, daß der neue politische Gedanke, der neue politische Glaube unser ganzes Volk sich erobert. Wir betradten es als unsere Aufgabe, unser Volk von den Minderwertigkeitskomplexen zu erlösen, die ihm künstlich eingepflanzt worden sind, weil sie der Minderwertigkeit der Parteien entsprachen.

Wir wollen in unserem Volk wieder das Selbstbewußtsein wecken und ihm sagen: Deutsches Volk, du bist nicht zweifelhafte, und wenn tausendmal die Welt es so haben will, wenn du dich wieder auf dich selbst, auf deine Vergangenheit, auf die Leistung deiner Väter und deiner eigenen Generation besinnst. (Heil-Rufe.) Berg dich die vierzehn Jahre des Zerfalls und hebe dich empor zu den 2000 Jahren deutscher Geschichte. (Erneute Heil-Rufe.) Deutsche, Ihr seid ein Volk, das stark ist, wenn Ihr selbst stark sein wollt! (Stürmischer Beifall.)

Man kann euch in Ketten schlagen, aber demütigen kann man euch nach diesem 1. Mai nicht mehr! (Heil-Rufe.) Dieser Tag soll dir Vertrauen geben zu dir selbst, aber auch zu deiner Regierung, die sich dir verbunden fühlt, die zu dir gehört als ein Stück von dir selbst, die mit dir für dein Leben kämpft und kein anderes Ziel besitzt, als dich, deutsches Volk, wieder frei und glücklich zu machen. (Stürmische Heil-Rufe.)

Die Arbeitsdienstpflicht wurde vom Marxismus bekämpft mit der falschen Behauptung, sie richte sich gegen die Arbeiter. Tatsächlich richtete sie sich gegen das Borurteil, daß Handarbeit schändlich könnte. Wir wollen nun mit der Durchführung der Arbeitsdienstpflicht dieses Borurteil ausrotten, genau so, wie in der Vergangenheit das Borurteil gegen die Soldaten dadurch ausgerodet wurde, daß an die Stelle des Landstreiches der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht trat.

Darum ist es unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, er mag sein, wer er will, so hochgeboren und reich oder arm, ob Sohn vom Gelehrten oder Sohn vom Fabrikarbeiter jeden einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu führen, damit er sie kennen lernt. (Stürmischer Beifall.) Der dunkelhafte Sinn, der sich über der Handarbeit ergoß, muß aufgehört, aber auch der Handarbeiter muß einsehen, was der Geistesarbeiter zu leisten hat.

Unser weiteres Ziel ist die Befreiung der schöpferischen Initiative von den verhängnisvollen Einwirkungen majoritativer Beschlüsse nicht nur im Parlament, nein auch in der Wirtschaft. Nirgends ist der Sinn einer Mehrheitsabstimmung gleich der Vernunft, sondern stets gleich der Uvernunft, der Halbheit, Unsicherheit Schwäche und Feigheit. Wir wollen herbeiführen die Synthese zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und der Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber. Daher wird es unsere Aufgabe sein, den Verträgen die Bedeutung zu geben. Der Mensch lebt nicht für Verträge, sondern die Verträge sind dazu da, das Leben des Menschen zu ermöglichen.

Endlich werden wir in diesem Jahre uns bemühen, die erste Etappe auf dem Wege einer organischen Wirtschaftsführung zurückzulegen. Wir gehen dabei von der fundamentalen Erkenntnis aus: Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen, völkischen und wirtschaftlichen Lebens, beim deutschen Bauern. Wir wollen den Bauern gesund machen, und von ihm geht

der Weg weiter zum Arbeiter und weiter zur Intelligenz.

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit wollen wir einmal die private Arbeitsbeschaffung beleben; in diesem Jahre werden wir die deutschen Häuser und Wohnungen wieder in Ordnung bringen und damit Hunderttausenden Arbeit schaffen. Wir richten an alle Deutschen den Appell, selbst daran mitzuhelfen, dadurch, daß die Anschaffungen nicht weiter aufgeschoben werden.

Zweitens werden wir in diesem Jahre das große Problem der öffentlichen Arbeitsbeschaffung in Angriff nehmen, vor allem durch ein riesiges Programm des Strahlenbaues. Damit soll eine große Serie öffentlicher Arbeiten eingeleitet werden.

Schließlich werden wir wirksam vorgehen gegen die Unerträglichkeit der heutigen Zinsfüße. Wir werden auch eine Handelspolitik durch-

führen, die uns die Stetigkeit der Produktion sichert, ohne die deutsche Landwirtschaft zu vernichten. (Beifall.)

Wir wollen den Frieden, aber die Welt draußen will unser Recht zum Leben und zum Schutz der Heimat nicht anerkennen. Wenn die Welt gegen uns steht, dann müssen wir um so mehr zu einer Einheit werden. (Stürmische Heil-Rufe.) Die Welt soll wissen: Niemand werden wir uns beugen, niemals könnt Ihr uns zwingen, euer Joch anzuerkennen.

Den Ruf nach dem gleichem Recht werdet Ihr niemals mehr aus unserem Volke beseitigen. Wenn sich Verräter oder Meineidige unter uns finden, so wird das deutsche Volk Menschen, die nicht für Deutschland sind, nicht mehr dulden. (Stürmische Zustimmung.) Wir bitten nicht den Allmächtigen: „Herr, mach uns frei!“ Nein, wir wollen selbst arbeiten, wir wollen uns brüderlich vertragen und zusammen ringen, damit einmal die Stunde kommt, da wir vor ihn hintreten und bitten können: Herr, du siehst, wir haben uns geändert; das deutsche Volk ist nicht mehr das Volk der Erlosigkeit und Schande, der Selbstzerfleischung, der Kleinmütigkeit und Kleinläubigkeit. Nein, Herr, das deutsche Volk ist wieder stark geworden in seinem Geiste, stark in seinem Willen, stark in seiner Beharrlichkeit, stark im Ertragen aller Opfer.

Herr, wir lassen nicht von dir, nun segne unseren Kampf um unsere Freiheit und damit unser deutsches Volk und Vaterland!

Hindenburgs Rede an die Jugend

Mut, Gottvertrauen, Glauben

Herzlich begrüße ich die deutsche Jugend aus Schule und Hochschule, aus Werkstatt und Schreibstube, die heute hier versammelt ist, um sich zum gemeinsamen Vaterland, zur pflichttreuen Hingabe an die Nation und zur Achtung vor der schaffenden Arbeit zu bekennen. Ihr seid unsere Zukunft! Ihr müßt einst das Erbe der Väter auf eure Schultern nehmen, um es zu erhalten, zu festigen und auszubauen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß die Jugend Ein- und Unterordnung und hierauf gründend Verantwortungsreudigkeit lernen. Nur aus Manneszucht und Opfergeist, wie solche sich stets im deutschen Heere bewährt haben, kann ein Geschlecht entstehen, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist.

Nur wer gehorchen gelernt hat, kann später auch befehlen! Und nur wer Ehrfurcht vor der Vergangenheit unseres Volkes hat, kann dessen Zukunft meistern. Wenn ihr in eurem täglichen Wirkungskreis rückblickend wieder einmal des heutigen Tages gedenkt, erinnert euch dieser meiner Mahnung!

Dieser Tag soll dem Bekenntnis der

Verbundenheit aller schaffenden Kräfte des deutschen Volkes mit dem Vaterland und den großen Aufgaben der Nation dienen und zugleich ein Denkstein des hohen sittlichen Wertes jeder Arbeit - der der Faust wie der des Kopfes - sein. Aus treuem Herzen gedenke ich daher in dieser Stunde der deutschen Frauen und Männer, die in fleißiger Tagesarbeit ihr Brot verdienen, und in tiefem Mitempfinden der großen Zahl all derer, die durch die Wirtschaftsnote unserer Zeit von der Arbeit und ihrem Segen noch ferngehalten sind. Daß Mittel und Wege gefunden werden, um dem Heer der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu schaffen, ist mein sehnlichster Wunsch und eine der vornehmsten Aufgaben, die ich der Reichsregierung gestellt habe.

Die Zeit, in der wir leben, ist ernst und schwer. Aber wenn wir alle zusammenhalten und in Einigkeit mit festem Mut und unbeirrbarem Glauben zusammenstehen, dann wird Gott uns auch weiterhelfen! In diesem Willen laßt uns zusammen rufen:

Deutschland, unser geliebtes Vaterland, Hurra!

Die Befekung der deutschen Gewerkschaften

Vollkommen überraschendes Vorgehen

Der Aktionsausschuss zum Schutze der deutschen Arbeit, der unter Führung des Präsidenten des preussischen Staatsrats Lenig steht, hat am Dienstag im ganzen Reich die Häuser der Freien Gewerkschaften besetzt und alle ihre führenden Persönlichkeiten im Interesse der Gleichschaltung der Freien Gewerkschaften verhaften lassen.

In Berlin wurde das Gewerkschaftshaus am Engelauer von einer Abteilung von 30 SA-Leuten besetzt. Ferner wurde das Gewerkschaftshaus an der Inzelsbrücke sowie die Arbeiterbank besetzt. Der Gewerkschaftsführer Wiffel wurde verhaftet. Die Gewerkschaftsführer Leipart und Graumann wurden wegen Krankheit ins Krankenhaus gebracht.

Ueber die Vorgänge machte der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Staatsratspräsident Lenig, der Berliner Presse eingehende Ausführungen. Er erklärte:

Um 10 Uhr vormittags sind die Gebäude des A. D. G. B. und aller seiner Unterorganisationen im ganzen Reich besetzt worden.

Der Sinn ist der, daß die Nationalsozialisten nicht wollen, daß ihnen das gleiche passiere, was nach dem Umsturz von 1918 den Sozialdemokraten und den anderen Weimarer Parteien passierte, nämlich, daß sie nicht erkannten, daß ihre Feinde sich nur für eine Weile tot gestellt haben und in Wahrheit lebendig geblieben sind.

Es soll vielmehr alles geschehen, um dem Marxismus jede Grundlage zu nehmen. Es genügt daher nicht, daß Leipart, Graumann usw. ihre Ergebenheit bekunden, daran glauben wir nicht, und es muß eine wirkliche Umstellung erfolgen.

Die Gewerkschaften an sich sollen nicht zerlegt werden. Sie sollen dem Wohl des Volkes, ihrer eigentlichen Aufgabe, wieder zu-

Der polnische Gesandte beim Reichskanzler Hitler

Der polnische Gesandte in Berlin, Wjsocki, besuchte am 2. Mai den Reichskanzler Hitler. Die Unterredung, an der auch Außenminister v. Neurath teilnahm, betraf aktuelle politische Fragen der deutsch-polnischen Beziehungen. Reichskanzler Hitler betonte die entscheidenden Absichten der deutschen Regierung hinsichtlich der Aufrechterhaltung seiner Einstellung und seines Vorgehens, strengstens im Rahmen der bestehenden Verträge. Außerdem äußerte Hitler den Wunsch, daß beide Länder ihre gemeinsamen Interessen ohne Leidenschaftlichkeit behandeln und erörtern möchten.

Berlin, 4. Mai. Von halbamtlicher deutscher Seite wird mitgeteilt:

Den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers mit dem polnischen Gesandten in Berlin, Wjsocki, kommt eine ungewöhnliche außenpolitische Bedeutung zu. Bekanntlich hatte im Zusammenhang mit der antideutschen Greuelpropaganda Anfang April in Polen eine Agitation gegen alles Deutsche eingesetzt, die in den westlichen Grenzgebieten Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit und wiederholte Belästigungen deutscher Konsulate zur Folge hatte. Eine geschickte Propaganda geschäftlicher Interessenten hatte es verstanden, den Nationalismus in den Dienst ihrer Bestrebungen zum Ausschluß der unangenehmen deutschen Konkurrenz zu stellen. Die polnische Regierung hat auf die wiederholten Beschwerden, die von reichsdeutscher Seite in Warschau und Kattowitz erhoben werden mußten, regelmäßig in korrekter Weise ihr Bedauern ausgesprochen. Sie hat auch gewisse, nicht immer wirkliche polizeiliche Maßnahmen getroffen, der

hemmungslosen Agitation der von ihr subventionierten Verbände jedoch tatenlos zugehört. Gleichzeitig wurde die Lage im deutsch-polnischen Grenzgebiet durch die ständigen Vorkommnisse des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig nicht unerheblich kompliziert.

Alle diese Vorkommnisse dürften den Anlaß der Berliner Aussprache gebildet haben. Nach der rein formalen Behandlung, die die polnischen Behörden bisher diesen für die deutsch-polnischen Beziehungen so bedrohlichen Zwischenfällen angedeihen ließen, war eine grundsätzliche Auseinandersetzung dringend erforderlich. Die amtliche Erklärung, die über die Aussprache veröffentlicht wurde, enthält das Gesuchte, die Lage künftig leidenschaftslos zu behandeln, und betont, Deutschland habe den festen Willen zum Frieden und zu geordneten Beziehungen. Diese Erklärung, die nicht die erste Befundung der außerordentlichen Friedensliebe der nationalen Regierung ist, wird hoffentlich auch in den Kreisen des Auslandes nicht ignoriert werden, die täglich mit der Behauptung auftreten, daß die jetzigen Tendenzen in Deutschland ein Moment der Beunruhigung für Europa seien.

Und in Posen . . .

Nachdem bei den deutschfeindlichen Kundgebungen am 12. April d. J. im Anschluß an die Rundgebung des Westmarkenvereins von der aufgeregten Menge an der Evangelischen Vereinsbuchhandlung fünf Fenster Scheiben sowie im Inneren des Ladens eine große Scheibe eines Bücherregals durch Steinwürfe zertrümmert wurde, ist am gestrigen 3. Mai vormittags wieder die Scheibe des Schaufensters der Evangelischen Vereinsbuchhandlung von einem unbekannten Täter zertrümmert worden. Die Wogen der Erregung scheinen also immer noch nicht ganz abgeebbt zu sein.

Japan fordert Gleichberechtigung

London, 4. Mai. Wie der „Times“-Korrespondent in Tokio meldet, hat der Wortführer des japanischen Außenministeriums gestern sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß Japan beabsichtige, auf der nächsten Flottenkonferenz im Jahre 1935 grundsätzliche Parität mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten zu fordern. Der Wortführer erinnerte bei seinen Ausführungen an Deutschland, das — obwohl es im Kriege unterlegen sei — jetzt Gleichberechtigung fordere. Die internationale Gleichberechtigung auf einem Gebiete — so fuhr er fort —, das so innig mit der nationalen Würde verbunden sei, bilde die einzige Grundlage der Vereinbarungen, die heutzutage von einer Nation akzeptiert werden könne. Set einmal die Gleichberechtigung als Politik anerkannt, dann werde Japan bereit sein, mit Großbritannien und Amerika über die praktische Ausgestaltung zu verhandeln. Ferner berichtet der Korrespondent über eine Unterredung mit Viscount Ishii, dem japanischen Hauptdelegierten für die Weltwirtschaftskonferenz. Ishii habe erklärt, man solle sich keine Hoffnungen darauf machen, daß Japan seine Rüstungen erheblich vermindern werde. Japan sei der unmittelbare Nachbar Chinas und Rußlands und lebe sozusagen am Fuße zweier Vulkane, die sich zwar gegenwärtig nicht in Eruption befinden, aber doch keineswegs erloschen seien.

Wollenbruchkatastrophe in Hadamar

Hadamar, 4. Mai. Die Stadt Hadamar (Nessen Nassau) ist gestern Abend von einer schweren Wollenbruchkatastrophe heimgesucht worden. Gewaltige Wassermassen strömten von den Bergen durch die Stadt. Die Keller der Häuser standen im Augenblick unter Wasser. Die Dämme im Erdgeschoß wurden überschwemmt, Gärten verwüstet und die Bäume entwurzelt. Der Flurschaden ist außerordentlich groß, da viel Mutterboden weggeschwemmt worden ist. Eine Gärtnerei ist vollständig vernichtet. In den Erdgeschoßräumen schwimmen Tische, Stühle und andere Möbelstücke umher. Die Bewohner mußten in die obersten Stockwerke flüchten. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Probefahrt

eines französischen Schienenzeppens 171 Km. Stundengeschwindigkeit

Paris, 4. Mai. Zwischen Commercy und Le Mans wurde gestern eine Probefahrt mit einem neuen von Bugatti hergestellten Schienenauto unternommen. Dabei soll eine Stundengeschwindigkeit von 171 Kilometern erreicht worden sein. Dadurch sei die Geschwindigkeit des auf der Strecke Berlin-Hamburg verkehrenden Schienenzeppens von 160 Kilometern um 11 Kilometer verbessert worden.

geführt werden. Die Rechte des Arbeiters sollen in jeder Weise gewahrt, seine Großen in der Arbeiterbank, die Auszahlungen und Renten sollen ihm erhalten werden. In den ersten Tagen müssen allerdings einige Postkonten gesperrt und nachgeprüft werden.

Wenn zum Beispiel auf den Namen Loebe bei der Arbeiterbank in München ein Guthaben von 3 Millionen Mark geführt wird, so muß nachgeprüft werden, woher das stammt.

Die Aktion ist keine Einzelaktion, sondern eine revolutionäre Maßnahme der Gesamtpartei.

Über die Einzelheiten der Aktion teilte Staatspräsident Ley noch des näheren mit: Der A. D. G. B. und die Arbeiterbank wurden heute morgen besetzt. Die Führer waren völlig überrascht.

Im übrigen wird keiner der Angeklagten der Gewerkschaften angetastet werden. Sie sollen ihren Platz behalten. Es wird aber dafür gefordert werden, daß sie weder passiven noch offenen Widerstand treiben. In einigen Tagen soll die Gesamtheit der freien Gewerkschaften in den nationalsozialistischen Geist übergeführt werden.

Staatspräsident Ley hat abends im Rundfunk über die Zukunft des Gewerkschaftsgedankens gesprochen. Er erklärte, daß das Ziel der ständische Aufbau der Arbeiterfront sei. Schon in den nächsten Tagen hoffe er, dem Reichskanzler berichten zu können, daß das Fundament gelegt sei.

Im Ganzen sind 26 Verbandsvorsitzende, ferner 12 Funktionäre des A. D. G. B., zwei der Arbeiterbank und drei der Gewerkschaftspresse in Schutzhaft genommen worden.

Leipart und Grafmann wurden nicht ins Gefängnis übergeführt, sondern in ein Krankenhaus gebracht, weil sie beide leidend sind. Nach Abschluß der Untersuchung sollen alle wieder aus der Haft entlassen werden. Im übrigen wird ein Unterschied zwischen Partei- und Gewerkschaftsfunktionären gemacht werden.

Die nationalsozialistische Zeitschrift „Arbeiter-tum“ wird offizielles Organ der Gewerkschaften werden.

Das Konto Loebe

Zu der Meldung über ein 3-Millionen-Konto des früheren Reichstagspräsidenten Loebe bei der Arbeiterbank in München hat Loebe an den Präsidenten Dr. Ley einen Brief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitzt und niemals eins besessen habe.

Entgegen dieser Mitteilung Loebes hat der bayerische Innenminister ein auf den Namen Loebes lautendes 3-Millionen-Konto bei einer Münchener Bank beschlagnahmt.

Auch die anderen . . .

Nachdem die Aktion gegen die freien Gewerkschaften schon so erfolgreich durchgeführt worden ist, haben auch die christlichen und die Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften, sowie die kleineren Gewerkschaften und Angestelltenverbände die Erklärung abgegeben, daß sie sich freiwillig der Leitung der Nationalsozialisten unterstellen. Die Einzelheiten und näheren Erklärungen stehen zur Stunde noch aus.

Herriot ist zufrieden

Französisch-amerikanische Besprechungen

Paris, 4. Mai. Das „Journal“ veröffentlicht folgende Erklärung Herriots von Bord der „Ile de France“: Ich bin mit meinen Washingtoner Unterredungen außerordentlich zufrieden. Ich hoffe bestimmt, daß die französische Regierung, wenn sie das Ergebnis meiner Mission zur Kenntnis genommen haben wird, den gleichen Eindruck haben wird. Ich kann gar nicht genug hervorheben, einen wie tiefen Eindruck ich von dem Wohlwollen hatte, das Präsident Roosevelt mir bezeugte, und von der Wärme seiner Freundschaft gegenüber Frankreich.

„Savas“ berichtet aus Washington, man prüfe in den interessierten Finanz- und Wirtschaftskreisen mit größter Aufmerksamkeit den französischen Plan der Erhebung von Ausgleichsabgaben auf Einfuhr aus Amerika zur Kompensation der Auswirkungen der Dollarentwertung. Es würde sich um eine Ausgleichsmaßnahme handeln, wie sie Frankreich ähnlich gegenüber England und Japan infolge der Entwertung des Sterlings und des Dens verglichen habe.

Das neue polnische Hochschulgesetz

A. Warschau, 4. Mai. (Eig. Telegr.) Der Text des neuen Hochschulgesetzes ist im „Dziennik Ustaw“ vom 29. April veröffentlicht worden. Das Gesetz tritt in seinen wichtigsten Punkten erst mit dem 1. September, in bezug auf die Restorwahi, die Aushebung von Vorlesungen und das Disziplinarverfahren gegen Studenten jedoch bereits mit dem 1. Mai in Kraft.

An der Warschauer Universität veranstalteten vorgerstern nachmittags nationaldemokratische Studenten eine neue Protestkundgebung gegen das Gesetz und haben für den heutigen 4. Mai die Parole eines neuen Studentenstreiks ausgegeben.

Der 3. Mai in Polen

Die Feiern des gestrigen Nationalfeiertages nahmen in Warschau bei herrlichem Wetter einen durchaus programmgemässigen Verlauf. Zu dem Festgottesdienst in der Kathedrale fanden sich der Staatspräsident, die Regierung, die Generalität, das diplomatische Korps, fast sämtliche Abgeordnete beider Häuser des Parlaments und zahlreiche höhere Militär- und Zivilbeamte ein. Von hier begab sich der Staatspräsident zum Sachsenplatz, wo er vor dem Denkmal des Marschalls Poniatowski die große Parade abnahm. Am Abend wurden in zahlreichen geschlossenen Räumen der Stadt Rundgebungen veranstaltet, die großen Zulauf hatten.

Die Feiern in Posen verliefen ebenfalls programmäßig bei schönstem Wetter unter großer Teilnahme des Publikums.

Die Staatspräsidentenwahl und die Parteien

A. Warschau, 4. Mai. (Eig. Telegr.) Die Parlamentsfraktion der P.P.S. tagte am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. Niezjalowski, verhandelte sich aber über die Frage der Beteiligung an der Neuwahl des Staatspräsidenten nicht schlüssig zu werden. Am Sonntag hält die Fraktion eine zweite Sitzung ab, auf der sie sich endgültig entschließen will.

Die Fraktion der Nationaldemokratie tritt am Sonnabend noch einmal zusammen, doch wird sie zweifellos den bereits gefassten Entschluß des Boniflotts der Neuwahl des Staatspräsidenten bestätigen.

Die Warenausfuhr im Grenzgebiet

A. Warschau, 4. Mai. (Eig. Tel.) Am 13. Mai tritt eine im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw“ Nr. 29 veröffentlichte Verordnung in Kraft, welche die ausfuhrzollfreie Ausfuhr durch im sog. Grenzgebiet wohnhafte Personen für folgende Waren als zulässig erklärt: Eier bis zu jeweils 100 Stück, Schokolade bis zu jeweils 5 Stück, Butter bis zu jeweils 10 Kg. und lebende sowie geschlachtete Gänse, die auf dem eigenen Hof gezüchtet sind, bis zu jeweils 20 Stück.

Litauische Agenten

A. Warschau, 4. Mai. (Eig. Tel.) Der polnischen Polizei soll es gelungen sein, in den letzten Tagen in mehreren Kreisen des Wilna-gebiets insgesamt 20 litauische Agenten zu verhaften, die in der Wilna-Provinz systematisch antipolnische Flugblätter verbreiteten. In diesen Flugblättern soll die Bevölkerung zum Widerstand gegen die polnischen Behörden aufgefordert und ihr angekündigt worden sein, daß der Tag der Befreiung Wilnas von der polnischen Okkupation sich immer mehr nähert. Die polnischen Blätter behaupten, daß diese Agenten vom litauischen „Verband zur Befreiung Wilnas“, der eine Zentrale in Romna hat und dem zahlreiche prominente litauische Politiker angehören, nach Polen entsandt worden seien.

Eine deutschfeindliche jüdische Ausstellung in Warschau

A. Warschau, 4. Mai. (Eig. Tel.)

Das vereinigte jüdische Komitee „zum Kampfe gegen die Judenverfolgungen in Deutschland“ legt seine Greuelpropaganda gegen Deutschland tatkräftig fort. Das Komitee wird in den nächsten Tagen in Warschau eine Ausstellung des nationalsozialistischen Terrors veranstalten, für die die Vereinigung der jüdischen Ingenieure ihr Lokal hergibt. Auf dieser Ausstellung sollen nach Antündigung der jüdischen Presse Flugblätter und Aufrufe sowie Waffen der Nationalsozialisten und photographische Abbildungen ihrer angeblichen Greuel-taten zu sehen sein.

Was der Tag sonst noch brachte

Berlin, 4. Mai. Der Führer der Arbeiterverbände, Walter Schumann, hat die gesamte Leitung der Gewerkschaften übernommen.

Berlin, 4. Mai. Der Reichsminister für den freiwilligen Arbeitsdienst, Mahnen, ist vom Reichsarbeitsminister Selbte beurlaubt worden.

Stuttgart, 4. Mai. Die Technische Hochschule hat den Reichskanzler Adolf Hitler zum Ehren-doktor ernannt.

Die englische Finanzpresse für Aufhebung der Dollar-Goldklausel

London, 4. Mai. Die englische Finanzpresse bespricht ausführlich die einseitige Aufhebung der Dollar-Goldklausel durch die Vereinigten Staaten. „Financial News“ regt die Bildung nationaler und internationaler Ausschüsse der geschädigten Gläubiger zur Wahrung ihrer Interessen an. Wie „Times“ zu berichten weiß, wurden gestern die Bankhäuser von Wallstreet mit Telegrammen aus England und Europa überschüttet, in denen sie angewiesen wurden, die Zinsen und Amortisationsraten amerikanischer Bonds bis auf weiteres nicht einzuziehen. „Daily Telegraph“ tritt für eine ruhige Beurteilung der Situation ein.

Unterirdischer Gang in einer Düsseldorf sozialdemokratischen Zeitungsdruckerei

Düsseldorf, 4. Mai. Im Verlagshaus der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ fand eine umfangreiche Durchsuchung nach hochverräterischem Material statt. Dabei wurde eine Reihe von funktionell und unauffällig angelegten Gängen entdeckt, die eine Flucht aus dem Verlagsgelände ermöglichen sollten. Der Leiter des Verlages und der Leiter der Buchhandlung wurden festgenommen.

Im Anschluß daran wurde eine Durchsuchung der Betriebsführer der Geschäftsstellen Rheinland-Lippe des Deutschen Gewerkschaftsbundes vorgenommen. Es wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt. Die beiden Bezirksleiter wurden festgenommen.

Wasser- und Elektrizitätssperre für medizinische Institute in Straßburg

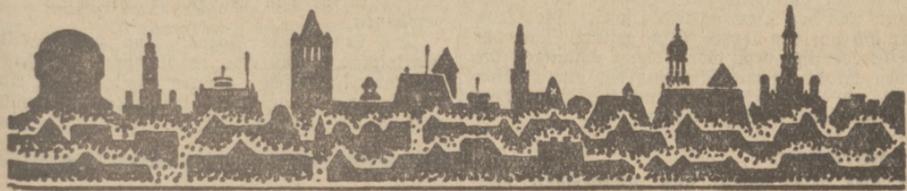
Paris, 4. Mai. Seit mehreren Monaten herrscht zwischen der medizinischen Fakultät und den Krankenhäusern in Straßburg ein heftiger Konflikt, der aus finanziellen Differenzen erwachsen ist. Er hat nun, wie „Matin“ aus Straßburg erfährt, eine erhebliche Verschärfung erfahren. Die Verwaltung der Krankenhäuser hat den wissenschaftlichen Instituten der medizinischen Fakultät, soweit sie auf Krankenhaushausgelände liegen, Wasser und Elektrizität gesperrt.

Eine Marmnachricht der Wiener „Reichspost“

Wien, 4. Mai. Die „Reichspost“ bringt an erster Stelle eine Marmmeldung, in der behauptet wird, amtliche Erhebungen hätten ergeben, daß an der bayerisch-österreichischen Grenze von nationalsozialistischer Seite Stimmung gemacht werde für einen Wuttsch, der sich gegen die Souveränität Österreichs richte. Die „Reichspost“ will sogar wissen, daß in Rußland der Vertreter der nationalsozialistischen Partei in einem amtlichen Verhör bereits weitgehende Eingeständnisse gemacht habe. Von den österreichischen Behörden müßten bereits die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen. Das Blatt, das sich in letzter Zeit häufig durch große Nervosität auszeichnet, hat offenbar Gespenster gesehen.

Neuvereidigung der Beamten in Oesterreich?

Wien, 4. Mai. Nach einer Information der „Reichspost“ soll außer den anderen von Dr. Dollfuß angeforderten Maßnahmen gegen regierungs- und staatsfeindliche Elemente auch geplant sein, den Beamten einen neuen Diensteid abzufordern. Mit diesem Eid würden sich die Beamten zur Treue gegenüber der legalen Regierung und zum selbständigen österreichischen Staat zu bekennen haben. Würden diese Eid nicht ablegen wollen, würden dadurch befunden, daß sie auf eine gegen Staat und Regierung gerichtete politische Tätigkeit größeren Wert legten als auf die Fortsetzung ihres Dienstverhältnisses.



Stadt Posen

Donnerstag, den 4. Mai

Sonnenaufgang 4.16, Sonnenuntergang 19.23;
Mondaufgang 12.20, Monduntergang 2.13.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 9
Grad. Cels. Südostwinde. Barom. 740. Heiter.
Gestern: Höchste Temperatur + 18, niedrigste
+ 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 4. Mai 0,00
Meter, gegen + 0,03 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 5. Mai:
Weiterhin warm, aber etwas wolfiger; meist
schwache Luftbewegung.

Theater Wielfi: Donnerstag: „Eine Frau, die
weiß, was sie will“. — Freitag: geschlossen. —
Sonnabend: „Eine Frau, die weiß, was sie
will“.

Theater Polski: Donnerstag, Freitag: „Wir spie-
len Operette“.

Theater Nowy: Donnerstag, Freitag: „Fräulein
Doktor“.

Komödien-Theater: Donnerstag: Revue: „O,
der Frühling“. — Freitag: Gastspiel Hanka
Ordonówna.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica
Marja, Pocha 18): Besuchszeit: Wochentags
10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½
Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintritt frei.

Vom Blutdruck

Wohl die wenigsten Menschen machen sich eine Vorstellung von der ungeheuren Arbeitsleistung des Organs, das ganz besonders für den normalen Ablauf des Lebens in Frage kommt, nämlich des Herzens. Ohne Kraft und Ruhe treibt es bei Tag und bei Nacht den roten Lebenssaft durch die Adern, um alle Körperteile mit Nahrung und Lebensluft zu versorgen. Die Hauptarbeit hat die linke Herzkammer dabei zu leisten (bekanntlich hat das Säugetierherz, also auch das Herz des Menschen, zwei Kammern und zwei Vorhöfen). Der linken Herzkammer liegt die Aufgabe ob, den Widerstand der von ihr ausgehenden und bei der Ausbreitung im Körper sich in ungleiche, immer feinere Äste und Ästchen zerteilenden Arterien zu überwinden. Dieser Widerstand ist ganz bedeutend. Man kann ihn messen und erhält auf diese Weise Kenntnis von der Kraft des Herzens, die geradezu phantastisch anmutet. Bei normalen, erwachsenen Menschen entspricht die Kraft, mit der die linke Herzkammer das Blut in den Kreislauf schleudert, dem Druck einer Quecksilbersäule von etwa 20 Zentimeter Höhe. Wer das etwa für gering hält, der mag es in den Druck einer Wassersäule umrechnen. Den Lesern sei verraten, daß die Wassersäule etwa zweidreiviertel Meter hoch sein müßte! Das ist ein Maß für das Druckmaximum in der linken Herzkammer; die rechte Herzkammer leistet etwa den dritten Teil davon. Das Herz würde zu jedem Schlag das Blut etwa zweieindrittel Meter hoch in die Aorta — so heißt bekanntlich die Hauptschlagader, die von der linken Herzkammer ihren Anfang nimmt — hineinpumpen. Wir sind jetzt von der Technik her daran gewöhnt, Arbeitsleistungen irgendwelcher mechanischer Einrichtungen in Pferdestärken zu messen und verstehen darunter diejenige Arbeit die 75 Kilogramm einen Meter hochhebt; die Gesamtleistung beider Herzkammern und beider Vorhöfen beträgt in der Ruhe innerhalb 24 Stunden etwa 354 Pferdestärken! Eine Maschine der gleichen Stärke muß ziemlich beträchtliche Ausmaße besitzen. Und bei starker Arbeit kann diese Leistung auf das Vier- bis Fünffache noch gesteigert werden, denn die Häufigkeit der Pulsschläge kann auf das Doppelte die Masse des mit jedem Herzschlag vorwärts gepressten Blutes, das sogenannte Schlagvolumen, auf das Zweifache bis Dreifache steigern. Die Arbeit, die die linke Herzkammer leisten muß, um dem Blut die ihm in der Aorta eigene Strömungsgeschwindigkeit zu verleihen, kommt noch hinzu; in der Ruhe macht sie nur etwa anderthalb Prozent der angegebenen Werte aus, bei starker körperlicher Anstrengung kann sie jedoch bis auf den dritten Teil ansteigen.

Von der Stärke des Herzens und von der Enge und Elastizität der Arterien und ihrer Wände hängt die Höhe des im Blutgefäßsystems zu messenden Drucks ab. Man hat bei zahlreichen Untersuchungen festgestellt, daß bei gesunden, erwachsenen Menschen in der Hauptarterie des Armes ein Höchstdruck herrscht, der dem Druck einer Quecksilbersäule von etwa 10 bis 14 Zentimeter entspricht; das Druckminimum beträgt etwa 6 bis 8 Zentimeter Quecksilbersäule. In Wasser umgerechnet, ergibt sich für den Höchstdruck eine Wassersäule von 1,36 bis 1,90 Meter, für das Druckminimum 0,8 bis 1 Meter Höhe. Das Druckmaximum wird erreicht bei der jeweiligen Zusammenziehung der linken Herzkammer, die man ja am Pulsschlag deutlich fühlt; das Druckminimum entspricht der zweiten Spanne der Herztätigkeit, nämlich der Wieder- ausdehnung der linken Herzkammer. In den

Venen, also denjenigen Adern, die das verbrauchte Blut aus den zahllosen feinsten Endästen der Arterien in sich aufnehmen, um es nach gründlicher Durchlüftung in der Lunge, mit frischem Sauerstoff beladen, dem Herzen wieder zuzuführen, ist der Druck ganz erheblich geringer als in den Arterien. Er beträgt in den Venen des in Herzhöhe, also waagrecht, gehaltenen Armes bei Gesunden nur etwa 3 bis 6 Millimeter Quecksilber; allerdings kann er auf das Vier- bis Fünffache bei Stauungen infolge gewisser Herzstörungen ansteigen.

Das Bestehen normaler Blutdruckverhältnisse ist begreiflicherweise für die geregelte Tätigkeit sämtlicher Organe sehr wichtig, und es ist verständlich, daß man allen den Vorgängen, die irgendwie störend darauf einwirken können, erhebliche Aufmerksamkeit geschenkt hat. Besonders die neuere Zeit hat sich mit dem Problem des übermäßigen Blutdrucks vielfach beschäftigt. Dieser Überdruck kann ganz außerordentlich hohe Werte erreichen: Steigerungen auf 180, 200, ja noch mehr Millimeter Quecksilber werden oft genug beobachtet.

Auf alle Fälle müssen Leute, bei denen abnorme Blutsteigerungen festgestellt wurden, sich hüten vor allem, was diesen Druck noch erhöhen kann, selbst wenn feinerlei Störungen an irgendeinem Organ nachweisbar sind. Der Alkohol, der Tabak, echter Kaffee und Tee sind ebenso zu vermeiden wie körperliche Anstrengung und seelische Erregung, und die Lebensführung ist im wesentlichen vegetarisch bzw. rohfleischlich zu gestalten. Allerdings ist es auch nicht nötig, sich nun etwa durch ängstliches Nachgrübeln über den Zustand sein Leben zu verbittern.

Messe-Bilder

Erstes Kennzeichen der diesjährigen Posener Messe, das dem Besucher ins Auge fällt, ist die äußerst spärliche Vertretung landwirtschaftlicher Maschinen. Die unheimliche Krise hat sie ganz in die Enge getrieben. Der Platz zwischen dem Oberschlesischen Turm und der Maschinenhalle reicht diesmal aus, um die Ausstellungsgegenstände zu fassen. Dort herrscht die Fabrik Cegielski unumstritten.

Der Oberschlesische Turm beherbergt des Wollmarkts wegen, der am Dienstag mit großem Erfolge stattgefunden hat, eine Menge von Säden mit Wolle. Ein Bild, das nicht nur den organisatorischen Fortschritt auf diesem Gebiete zeigt. Das Interesse für die Wollmärkte geht auch aus einem Transparent hervor, das in der großen Verbindungshalle zu finden ist. Der Standinhaber gibt dort bekannt, daß er seine Stoffe gegen Schafwolle eintauscht.

Besondere Erwähnung verdienen die vielbesuchten Stände der Möbelindustrie, wobei sich die Bekleidung durch Schwere stark bemerkbar macht. Die Automobilindustrie ist in der Hauptsache durch Ford, Brzezi, Citroen und Polski Fiat vertreten.

Ein Lob gebührt der Stadtverwaltung für den geschmackvoll eingerichteten Pavillon der Gasanstalt und die „Schaufenster“ des Elektrizitätswerks in Gestalt netter Wohnungseinrichtungen.

Im Messereich der französischen Kolonien, die außer Spanien, dessen Beteiligung mehr Ausstellungsgepräge hat, die einzig wirksamen Hüter des internationalen Charakters der Messe sind, kann der aufmerksame Beobachter auch zwei dickleibige Bücher finden: „Etimologisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ von Pinloche für 50 Franken. Wer kauft diese wertvollen Werke?

Man kann die diesjährige Messe eine Art Handwerksmesse nennen, weil das Handwerk in hervorragendem Maße beteiligt ist. Ein Markstein der wirtschaftspolitischen Strukturveränderungen. Ist es doch auch elastischer in seiner Kalkulation und deshalb erheblich widerstandsfähiger gegen die Nachschläge der Wirtschaftskrise als die Großindustrie. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß unter den ausstellenden Vertretern des Handwerks sich auch die bekannte Posener Radfahrfirma von Otto Miz befindet, die insbesondere durch ihre Lieferwagen großes Interesse beansprucht.

Recht großzügig sind die Firmen, der Zeit entsprechend, in der Gewährung von Raten bei Aufgabe von Bestellungen. Verschiedene Umfragen bewiesen das.

Gut besucht ist die lauschige Ecke der Posener Konditoreien. Besonders günstig war ihnen der Nachmittags des getriggen Nationalfeiertages, an dem ein reger Verkehr herrschte, wozu nicht wenig die Sonderzüge beigetragen haben dürften. Bei der Ausstellung der Konditorwaren sind die einzelnen Firmen auf sinnige Einfälle gekommen. Auffallend auch die vielen Zigel. Den Freunden des „weißen Sports“ aber sei gesagt, daß es bei Erhorn — einer der wenigen deutschen Ausstellungsfirmen überhaupt — naturgroße Tennisschläger mit Ball, allerdings aus Marzipan, schon für 14 Zloty gibt.

Zähne können Ihre Schönheit erhöhen oder sie zerstören

Ein Blick auf die beiden abgebildeten Köpfe wird Sie davon überzeugen. Wir sagen Ihnen, dass nur gesunde Zähne wirklich schön sein können. Gesund dagegen sind die Zähne nur, wenn Sie sie sauber halten. Colgate's Zahnpasta erleichtert Ihnen diese Aufgabe, wenn Sie sie fähig benutzen. Alle schädlichen Speisereste werden infolge der aktiven Reinigungskraft von Colgate's aus den kleinen Winkeln zwischen den Zähnen restlos entfernt, und der angenehme Geschmack dieser Zahnpasta erhält überdies Ihren Atem frisch und rein.



Sprich Kolgel

ZAHNPASTA

Hat man sich, wenn es die Geldbörse erlaubt, eine Erquickung in so einem „Klein-Kaffeehaus“ gegönnt und betritt die Parallellhalle der Maschinenhalle, dann kommt man schon wieder in Versuchung: da ist die Decker'se Frühlingsspeise, und im Rücken lauert der Milchförder der Firma Goldenring. Einige Schritte weiter wartet der feurige Tofager auf einen „Beweihrungstrunk“; daneben reifen die „Dumppol“ Bananen.

Eine ersprießliche Konjunktur herrschte wieder für die Prospektanten jeden Alters, und wer noch dazu einige Probepäckchen ergattern konnte, wie z. B. von Henkels „Ata“, oder einen vorzeitigen Fliegenfänger und dgl. nützliche Dinge mehr, der kehrte „reich beladen“ heim. So mancher aber, der sich auf dem Heimwege erstere „Schluggedanken“ über die Messe gemacht hat, wird doch wohl ein wenig Bewunderung für den Organisationsmut der Messeleitung und die unzertrennbare Geschäftshoffnung der Aussteller gespürt haben.

Einziehung der Bank von Danzig-Noten zu 25 Gulden

Die Bank von Danzig ruft alle noch im Umlauf befindlichen Noten zu fünfundzwanzig Gulden zur Einziehung auf. Die aufzuzuführenden Noten verlieren am Ende dieses Jahres ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel; sie können jedoch noch bis Ende 1934 bei der Bank von Danzig in Zahlung gegeben werden.

Theaterabend

Zu der am morgigen Freitag, 5. Mai, abends 8 Uhr im Zoologischen Garten stattfindenden Theateraufführung des Stückes von Kurt Goep „Hokusfokus“ in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel sei nochmals hingewiesen. Regie führt Frau Rina Starke. Mitwirkende Herr Gunther Reiffert und Frau Helene Reiffert vom Stadttheater Wielfi. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei der Firma Kosmos, Zwierzyniecka 6, sowie an der Abendkasse zu haben. Näheres in der heutigen Anzeige.

X **Geftnahme eines Betrügers.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den obdachlosen Tomasz Guls festzunehmen, welcher in einer Eisenbahneruniform verschiedene Betrügereien verübte.

X **Im Lokal überfallen und beraubt.** In dem Lokal Trochimial, ul. Górna Winda 31, wurde ein gewisser Katarzka von drei dort anwesenden Gästen überfallen, verprügelt und seiner Burschaft in Höhe von 450 Zloty beraubt. Als Täter wurden die Arbeiter Michael Ciborski, Halbdorstraße 31, Alexander Grzeskowiak, Fischei 22, und Josef Lukowiak, Sandstraße 8, ermittelt und festgenommen.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Büroräume des Kasimir Gozimierzki, ul. Gwarna Nr. 9, drangen Diebe ein. Was gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. — Auch der Firma Czarlinski, ul. Fr. Katarzajala 14, stahlten Diebe einen Besuch ab. — Im Lokal Jachowski, Wasserstraße 20, wurden Paul Arnt 40 Zloty Bargeld, 7 Wechsel und andere Wertpapiere im Gesamtwerte von 2150 Zloty gestohlen. — In die Wohnung des Ro-

man Grabowski, Feldstraße 14, wurde ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei den Tätern verschiedene Bekleidungsstücke, Silberfachen, 219 Zloty Bargeld, Taschenuhr und Füllfederhalter im Gesamtwerte von 1550 Zloty in die Hände fielen.

X **Strassenüberfall.** In der Schulstraße wurde der Fabrikstraße wohnende Johann Stodolki von zwei ihm Unbekannten um Herausgabe von Geld zum Zigarettenkauf angehalten. Als er sich weigerte, wurde er zu Boden geworfen und mißhandelt. Die Verletzungen waren so schwer, daß Stodolki in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Die beiden Banditen sind unerkannt entkommen.

X **Von der Strassenbahn überfahren** wurde in der Halbdorstraße der Flieger des 3. Flieger-Bataillons Kaputa. Der Verletzte wurde in das Gochow Lazarett eingeliefert. — In der ul. Gochow Laki wurde der 54jährige Henryk Skotnicki, Kleine Gerberstraße 5, durch das Fuhrwerk des Vitalis Plat überfahren. Das Kind wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. — In der Bahnstraße wurde der 54jährige Kasimir Kubiak von einem Auto, geführt von dem Chauffeur Albert Strzypczak, überfahren und schwer verletzt.

X **Wegen Übertretung der Polizeivorschriften** wurden 3 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettelns, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 11 Personen verhaftet.

X **Pfänderversteigerungen.** Es werden versteigert: Freitag, 5. d. Mts., mittags 12 Uhr in der Expeditionsfirma C. Hartwig, ul. Towarowa, ein Mahagoni-Salon, verschiedene Delagemäde, Wohnungseinrichtungen, Küchenmöbel, Teppiche, Porzellan, ca. 330 Quadratmeter Parkettboden, elektrotechnische Artikel, Solatoren, Lampen, Gasöfen, ein Motor, Dynamomaschine, elektrische Motore, Druckereimaschinen und verschiedene Reklameartikel.

X **Freiwillige Versteigerung.** Freitag, 5. d. Mts., vorm. 10 Uhr im Auktionslokal Bronkstraße 4 ein Personenauto „Ford 1927“, Limousine, sehr gut erhalten.

Wojew. Posen

Murowana Goslin

Berunglücker Motorradfahrer. Mittwoch vormittag ereignete sich bei Murowana-Goslin ein schweres Motorradunglück. Der 22jährige Rechtsanwaltssekretär Kurt Erhard Luger aus Bromberg stieß an einer Chausseebiegung mit einem Auto zusammen und erlitt dabei schwere Verletzungen. Der im Anhänger sitzende Begleiter kam mit leichten Verletzungen davon. Die erste Hilfe erteilte Dr. Krzyszanoski aus Mur-Goslin. L. wurde in sehr bedenklichem Zustande — der Arzt stellte dreifachen Armbruch und einen Beinbruch fest — in das Posener Stadtkrankenhaus gebracht.

Bissa

Im Streik erfochten

k. Der vergangene Dienstag war ein schwerer Tag für unsere Polizei. Kaum waren die ersten Untersuchungen über den Einbruch in die Genossenschaftsmolkerei beendet, wurde schon

Pferderennen in Lawica

Der heutige Nationalfeiertag hatte recht viele Freunde des grünen Rasens angelockt, die wohl auch meistens auf ihre Kosten kamen, da der gebotene Sport gut war, wenn auch wieder die Besetzung der Felder zu wünschen übrig ließ.

Hindernissenrennen über 4000 Meter, Preis 900 Zl.

D. Chedzes „Gazimur“, 74 Kg., ging allein über die Bahn, da sich ihm kein Gegner stellte, also ein gut bezahlter Trainings-Galopp.

Flachrennen über 2200 Meter, Preis 500 Zl.

1. Graf Mielzynski „Zemiola III“, 69 Kg., 2. E. Radwalski „Harap“, 69 Kg.; ferner liefen „Gazda“ und „Cioffa“, „Zemiola III“ nimmt der an der Spitze liegenden „Cioffa“ bald die Führung ab und gewinnt mit einer Länge gegen den gut aufkommenden „Harap“.

Hindernissenrennen über 2400 Meter, Preis 500 Zl.

1. J. Studzinski „Indra“, 67 Kg., 2. Graf Mielzynski „Warzawiat“, 70 Kg.; ferner liefen: „Figaro II“, „Jolly“, „Chlosta“, „Indra“ führt, und „Warzawiat“ kann im Ziel nur auf 1/2 Längen auflaufen. Tot.: 16 : 10; Pl. 12, 12.

Verkaufslaufrennen über 1600 Meter, Preis 700 Zl.

1. Graf Mielzynski „Sternblume“, 60 Kg., 2. J. Podzaskas „Erba“, 59 Kg., 3. Graf Mielzynski „Grübelei“, 57 Kg.; ferner liefen: „Cintra“, „Trena“, „Salva II“, „Drzazga“ und „Herod Baba“. Das Mielzynski'sche Paar führt bis in den Einlauf, wo sich „Erba“ dazwischen schiebt, sie bleibt aber um eine Länge geschlagen, eine Länge dahinter „Grübelei“. — Tot.: 13 für 1 und 3; Pl. 13, 19, 27. — Die Siegerin fand bei der Versteigerung keinen Käufer.

Hindernissenrennen über 2800 Meter, Preis 700 Zl.

1. W. Zagorjelski „Lopel“, 72 Kg., 2. H. Harlands „Aladin“, 71 Kgs.; ferner liefen: „Herold“ und „Zarrah“. „Lopel“ führt und kommt gut über die Bahn, während die drei anderen Pferde ausbrechen; er gewinnt mit 50 Längen. Tot.: 29 : 10; Pl. 11, 11.

Flachrennen über 1600 Meter, Preis 700 Zl.

1. H. Harlands „Demon IV“, 57 Kg., 2. Graf Mielzynski „Jam“, 57 Kg.; ferner liefen: „Sobotta II“, „Gigolo“ und „Solette“. „Jam“ führt bis in den Einlauf, wo „Demon“ vorgeworfen wird, um leicht mit einer Länge zu gewinnen. Tot.: 17 : 10; Pl. 13, 16.

Bauernrennen über 1100 Meter, Preis 200 Zl.

1. Dwactis „Mira“, 2. Szymanski „Harmodius“, 3. Kaczmarek „Zeus“, „Mira“ läuft wie ein Klappstiefel und kankert mit 30 Längen Vorprung durchs Ziel, je durch eine Länge getrennt dahinter „Harmodius“ und „Zeus“. — Tot.: 40 : 10; Pl. 20, 18, 24.

wieder die Polizei in Anspruch genommen. Diesmal war es ein schwererer Fall. Auf der ul. Król. Jądwigi Nr. 26 wurde von einem gewissen Döster, einem Mieter des betreffenden Hauses, der Sohn des Hauswirts, der 28jährige Paul Sikora, im Verlaufe von Mietsstreitigkeiten getötet. S. erhielt von D. mit einem Messer einen Stich direkt unter das Herz, an dessen Folgen er unmittelbar darauf verstarb.

Wie ein Lauffeuer hatte sich der Vorfall, der in der Mittagsstunde passierte, in der Stadt herumgesprochen und an das Unglückshaus eine Unmenge Neugieriger herbeigelockt. Im Hause sieht man Polizei in Uniform und Kriminalbeamte, die die ersten Tatbestände aufnehmen. Der Täter, der 32jährige Döster, ist bereits in Haft genommen worden. In der Küche der betroffenen Familie sitzen die Angehörigen des Getöteten. Auf ihren Gesichtern spiegelt sich das Entsetzen über die Bluttat. In der dahinterliegenden Schlafkammer liegt auf dem Bett der Getötete. Er liegt da, so wie er verstarb, denn die Morbalkommission ist noch nicht am Tatort gewesen. Halb bekleidet, das Hemd, das die tödliche Wunde unterm Herzen freilässt, aufgerissen und mit Blut besudelt, den Mund weit geöffnet, die Augen gebrochen, die Hände verkrampft. Ein Anblick, der Grauen erweckt.

Rawitsch

— Ist nicht der Fehler schlechter? Eine Schmuggelaffäre — wenn man der Angelegenheit die vielen großen Namen geben will — steht in den drei letzten Tagen als Tagesgespräch in erster Reihe. Da hat ein junger Mensch namens Anders aus Masel am Anfang voriger Woche auf Veranlassung und mit dem Gelde des Badermeisters Strojnyński aus Masel verschiedene Waren (12 kg Apfelsinen, Feuerzeuge, Feuersteine und Kassettingen) aus Deutschland unverzollt über die Grenze gebracht und seinem Auftraggeber St abgefertigt. Die Sache wurde ruckhär und der Grenzpolizei hinterbracht. Während eine Hausdurchsuchung bei Anders ergebnislos verlief, wurde bei Strojnyński der Koffer mit den geschmuggelten Waren vorgefunden. U. wurde verhaftet und in Untersuchungshaft gehalten. Der Urheber und Finanzierer aber, der den jungen Burschen zum Schmuggel verleitete, erfreut sich der Freiheit: „Von den paar Pfennigen Verdienst kann man nicht leben, da muß man es auf andere Art versuchen.“ Mit diesen Worten sucht St. sein Tun zu entschuldigen.

Zarotshin

× Feuer. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brach in dem erst vor kurzem von Herrn Josef Mysliński gekauften Hause am Markt Feuer aus, das dank des schnellen Einschreitens der Zarotshiner Feuerwehr keine größeren Ausmaße annehmen konnte. Aus einer schadhaften Schornsteinanlage sind wahrscheinlich Funken auf den Fußboden des Flurs gefallen, so daß dieser nebst einigen Treppentritten verbrannte. Das zu den Löscharbeiten verwendete Wasser drang durch die Decke in das Lebensmittelgeschäft der Firma „Zgoda“ und verurächte dort erheblichen Schaden.

Snowroclaw

2. Antideutsche Kundgebung. Auch hier fand am Sonntag mittags um 1 Uhr eine antideutsche Kundgebung im Garten des Park Miejski statt, die von Rektor Mazur eröffnet wurde. In einem längeren Referat sprach dann Dr. Jborowski in der Hauptsache gegen die Revision der Grenzen. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen und die „Rota“ gesungen. Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig.

3. Silberne Hochzeit. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten letzten Sonntag der Landwirt Max Rauh und seine Ehefrau Hulda, geb. Ruther, aus Dabrowa-Bist. hiesigen Kreises.

4. Salzsäure ins Gesicht gegossen. In Palosch wurde dem dortigen Einwohner Francisek Rozowski, als er gegen 11 Uhr abends durch die ul. Lipowa ging, von einer bisher unermittelten Person Salzsäure ins Gesicht gegossen. Nach Feststellung des Arztes wird R. wohl das Augenlicht verlieren. Scheinbar liegt ein Racheakt vor.

Samter

1. Einbruchdiebstahl. Am 1. Mai nachts wurde in der Wohnung des Güterbeamten Giesław Urbania in Jastrów eingebrochen. Herr U. war verreist, und die Diebe haben während seiner Abwesenheit fast seine gesamte Garderobe und Wäsche im Wert von etwa 4000 Zloty gestohlen.

2. Getreidediebe. Unbekannte Diebe haben in der Nacht vom 1. Mai die Feldscheune Sektowa des Herrn Janiszewski bebrochen, in aller Gemütsruhe etwa 10 Zentner Getreide ausgedroschen und in Sicherheit gebracht.

Gnesen

1. Reil- und Fahrtturnier. Auch der dritte und vierte Tag des Gnesener Turniers war vom Wettergott begünstigt. Am 2. Mai war der Besuch wieder recht schwach, während der 3. Mai zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Man sah u. a. den Posener Wojewoden Graf Kaczynski und den kommandierenden General Frank.

Die erste Konkurrenz des 3. Tages stand unter dem Protektorat des Kavallerie-Departementchefs im Kriegsministerium, Oberst Karz, und muktien hier 14 Hindernisse in 1,20 Meter Höhe bei einer Zeit von 400 Metern in der Minute genommen werden. Ein Ehrenpreis, vom Protektor gestiftet, und 7 Geldpreise wintlen den Siegern. Oblt. Gutowski, Ul.-Regt. 17, wurde erster Sieger, während Oblt. Pichocki, Art.-Regt. 15 und Oblt. Sydowski, Art.-Regt. 7 den zweiten und dritten Platz belegten. Es folgte eine Springkonkurrenz für Damen und Herren. Hier waren 12 Hindernisse zu nehmen und drei Geldpreise ausgesetzt. 1. und 3. Sieger wurde Herr A. Widenhagen-Sobotta, während Herr Starzynski den dritten Preis gewann.

Der 3. Mai brachte zunächst eine Darbietung, die nur für Zivil offen war und 12 Hindernisse in Höhe von 1,30 Meter bei 400 Metern in der Minute brachte. Hier gewannen die drei Geldpreise Herr Widenhagen-Sobotta, Starzynski-Warschau und Baron Lüttwik. Die Preise waren von der Bank Kwilecki-Potocki-Polen gegeben. Es folgte ein besonders schweres Konkurrenzrennen. Die Hindernisse, die zu nehmen waren, hatten eine Höhe von 1,40 Metern und 4 Meter Breite. Die Zeit betrug 400 Meter in der Minute. 61 Kennungen lagen hierzu vor und 10 Geldpreise waren ausgesetzt. Außerdem war noch ein Wanderpreis zu gewinnen, der erst in den Besitz des Siegers übergeht, wenn er dreimal hintereinander gewonnen worden ist. Den ersten Preis gewann hier Oblt. Szarbert von der Zentralartillerieschule.

Eine Springkonkurrenz unter dem Protektorat des kommandierenden Generals Frank, der auch persönlich die Preise verteilte, bildete die Fortsetzung. Sie zerfiel in zwei Teile für junge und ältere Reiter. Nur 8 Hindernisse waren in einer Höhe von 0,80 Meter bei 325 Metern je Minute zu nehmen, und je vier Reiter hatten sich hier dem Starter gestellt. Bei den Jungen ging Herr E. Brabec-Posen als 1. und 2. Sieger hervor, während bei den älteren Herren Herr Wilhelm Schön-Sosnowice den ersten Preis an sich bringen konnte. Als letzte und interessanteste Darbietung des Tages folgte ein Paarreiten, zu dem sich 10 Paare gemeldet hatten. 12 Hindernisse von 1 Meter Höhe und 2,50 Meter Breite waren bei 325 Metern je Minute zu überwinden. Den ersten Preis erzielte hier das Paar A. Juchlińska und Oblt. Bienkowski vom 7. Jägerregiment zu Pferde. Die Preisverteilung nahm der Herr Wojewode, Graf Kaczynski, unter dessen Protektorat das Rennen stattfand, persönlich vor.

Schwarzenu

1. Glockenweihe und Kirchengvisitation. Im Kriegsjahre 1918 opferte die evangelische Kirchengemeinde in Schwarzenu zwei ihrer Glocken. Nachdem 14 Jahre eine Glocke zum Gottesdienst rief, ist es jetzt durch die Opferfreudigkeit der Gemeinde ermöglicht worden,

zwei neue Glocken anzuschaffen. Die Einweihung fand am Sonntag, 30. April, statt. Die Weihe hielt Herr Sup.-Berwieser Schulz aus Gnesen, der auch zugleich Kirchengvisitation hielt. Nach der Predigt, die Herr Pastor Holz aus Schwarzenu hielt, fand eine Unterredung der schulentlassenen Jugend, der Hauseltern und der Kirchenältesten statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach der Weiherede und dem Gottesdienst erlangen die neuen Glocken gemeinsam mit der einen alten Glocke im herrlichen Dreiklang, der die Herzen der Gemeinde freudig bewegte.

Snowroclaw

1. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt entwiderte sich nur mäßig, und war auch das angebotene Pferdmaterial knapp. Arbeitspferde wurden zwischen 50 und 200 Zloty gehandelt. Bessere Pferde brachten 350 Zloty. Hornvieh war ebenfalls nur in geringer Menge aufgetrieben, und wurden für mittelmäßige Rüh bis 180 Zloty gezahlt. Schweine kosteten der Zentner Lebendgewicht 48 bis 54 Zloty. Für Ferkel zahlte man 34 bis 46 Zloty.

2. Die hiesige sozialistische Partei veranstaltete am 1. Mai, wie alljährlich, eine Manifestation. Dazu hatten sich gegen 5 Uhr nachmittags die Mitglieder der Partei recht zahlreich sowie eine große Menge Zuschauer auf dem Targowisku eingefunden, wo der Parteivorsitzende Kielbasiewicz eine Ansprache hielt. Den Schluß bildete ein Umzug durch einige Straßen der Stadt.

3. Goldene Hochzeit. Das Fest der Goldenen Hochzeit beging Mittwoch das Landwirt Ed. Würtische Ehepaar aus Radziejewice hiesigen Kreises.

4. Einbruch. Unbekannte Diebe drangen in den Speicher des hiesigen Einwohners Mieczyslaw Smulowski und stahlen dort Transmissionsriemen im Werte von 300 Zloty.

Kolmar

1. Bontott. Am vergangenen Sonntag fand im Schützenhause hier selbst eine polnische Protestversammlung statt, die nur von etwa 200 Personen, größtenteils Beamten, einigen Arbeitern und wenigen Geschäftsleuten besucht war. In dieser Versammlung wurde die bekannte Resolution über die Bontottierung aller Deutschen angenommen.

2. Mai-Umzug. Am 1. Mai veranstalteten die polnischen Sozialdemokraten unter Vorantritt einer Musikkapelle und Mitführung von roten Fahnen und zahlreichen Transparenten einen Umzug durch die hiesige Stadt. Die Beteiligung war für hiesige Verhältnisse sehr stark; es wurden rund 650 Teilnehmer gezählt, und neben Männern und Frauen sah man auch eine Anzahl von Müttern mit ihren kleinen Kindern im Arm einhermarschieren.

3. Streit. Seit dem 2. Mai streiten die Arbeiter in der Porzellan- und Steingutfabrik hier selbst als Protest gegen die seit Monaten unregelmäßig stattfindenden und stark im Rückstand befindlichen Lohnzahlungen. So sollen in der Steingutfabrik am 1. Mai die männlichen Arbeiter auf ihre mehrwöchige Lohnforderung eine Abschlagszahlung von nur 2 Z erhalten. Der Streit ist ein sogen. italienischer Streit. Die Arbeiter halten sich ununterbrochen in den Fabrikräumen auf und werden von ihren Angehörigen, da diesen der Zutritt zur Fabrik und zum Fabrikhofe von der Fabrikleitung verboten ist, von den angrenzenden Straßen und Feldern aus mit Nahrungsmitteln versehen.

Wirsh

1. Pro-esterversammlung. Der Westmarkenverein veranstaltete am vergangenen Sonntag auf dem Markt eine Protestversammlung. Nach einer Ansprache des Lehrers Jarnal und Abfingen der Rota formierte sich ein Zug. Auch die Vereine der Nachbarortschaft Keisthal nahmen an der Kundgebung teil. Bei dem Zuge wurden Transparente mit der Aufschrift „Fort mit Hitler vom Kommerellen“ mitgeführt, außerdem wurden im Sprechchor die Worte gesprochen: „Fort mit Hitler!“ Die ganze Kundgebung nahm einen ruhigen Verlauf, zu Ausschreitungen ist es nirgends gekommen.

2. Brückenperung. Wegen schlechten Zustandes wird die Brücke über die Orla für den Fahr- und Fußgängerverkehr in Sadkowitzki-Mühle bis auf weiteres gesperrt. Der ganze Verkehr wird über Radziejewice und Broniewo geleitet.

Sportergebnisse

Im Rahmen leichtathletischer Wettkämpfe in Lodz gelang es Wajssowa im Diskuswerfen mit einer Leistung von 42,56 Metern einen neuen Weltrekord aufzustellen. Der bisherige Weltrekord wurde damit um 13 Zentimeter verbessert.

Den traditionellen Querfeldeinlauf in Warschau am 3. Mai gewann Rusocki, der von den übrigen Teilnehmern, deren Zahl einige hundert betrug, niemanden zu fürchten brauchte. Zeit des Siegers 23:51,6. Zweiter wurde Zielta (Cracovia) in 24:39 Min. vor dem Warianer Robinski; 4. Poltorak-Warschau, 5. Strzalkowski-Bialystok.

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: „Cracovia“—„Wisla“ trennten sich unentschieden 1:1; „Cracovia“ konnte 3 Minuten vor Schluß ausgleichen. „Legia“—„Gzarni“ 2:1, 22. Inf.-Regt.—„Warszawianka“ ebenfalls 2:1.

Die fünf Bezirkswettkämpfe endeten folgendermaßen: „Olimpia“—„Sokol“ 1:2 (bis zur Pause führte „Olimpia“ 1:0), „Liga“—„Barta“ 4:1, „S.C.B.“—„D.S.“ 4:1, „Nitrowia“—„Stella“ 2:0, „Polonia“—„Legia“ 1:1.

Von den Leistungen, die bei den leichtathletischen Meisterschaften der Posener „Barta“ erzielt wurden, seien erwähnt: Kugelstoßen: 1. Heljasz 15,48; Speerwerfen: 1. Turczak 59,70 Meter; 200-Meter-Lauf: 1. Marciniak

23,2; 400-Meter-Lauf 1. Marciniak 52. Ergebnisse der Hoken-Wettkämpfe. „Gzarni“—Berger-Gymnasium 3:0, „Barta“—„P.S.“ 6:2.

Ein Fußballwettkampf zwischen Mannschaften der Handelshochschule und der Universität wurde von der Handelshochschule 3:1 gewonnen.

Die Lemberger „Bogod“ trug zwei Gesellschaftsspiele gegen die in Lemberg zu Gast weilende tschechische „Sparta“-Kofire aus. Am ersten Tage gewannen die Tschechen 5:1, während sie am zweiten Tage 2:5 unterlagen.

„Sage mir, mein junger Bruder, kennst du Bromberg, Konig, Goslershausen...“

Sprachgehehe und der „Dziennik Pognanski“

1. Wir haben uns wiederholt mit der Auffassung auseinandergesetzt, daß Ortsnamen den Gesetzen der Sprache unterliegen und mit chauvinistischer Einstellung gar nichts zu tun haben. Der „Dziennik Pognanski“ beschäftigt sich nunmehr in seiner letzten Ausgabe wieder einmal in einem scharfen Feuilletton mit dieser Durchführung der Gesetzmäßigkeit der Sprache und schimpft erheblich, daß deutsche Zeitungen in Polen die Orte noch immer in deutscher Sprache nennen, wie: Posen, statt Pognan, Bromberg statt Bydgoszcz usw. Das Blatt fordert die Behörde auf, einzuschreiten und den deutschen Zeitungen beizubringen, die Namen so zu schreiben, wie sie in polnischer Sprache heißen, denn „zum Donnerstatter, wir befinden uns doch in Polen und durch diese Namensbezeichnung wird nur der Revisionsgedanke gestärkt“.

Wir wollen uns nicht in Diskussionen wissenschaftlicher Natur einlassen, um den „Dziennik“ davon zu überzeugen, daß er ja auch in seiner Zeitung: Wroclaw statt Breslau, Alwisgran statt Aachen, Drešno statt Dresden sagt. Denn das will das Blatt gar nicht einsehen. Aber auch dieses Blatt stellt wieder in dem Artikel die Behauptung auf, daß „es den Polen nicht erlaubt ist, in Deutschland Zeitungen in polnischer Sprache herauszugeben“, — und wir wenden uns erneut gegen diese Unwahrheit. Vor uns auf dem Tisch liegen der „Korob“ in Herne (Westfalen), der „Dziennik Berliński“ in Berlin und die „Gazeta Dziennik“ in Allenstein. Wenn einer der Herren Kollegen diese Lätter lesen will, stehen sie gern zur Verfügung. Und der „Dziennik“ wird manches lernen können, was die Polen in Deutschland unter dem „Stiefel der latentkruzritterlichen Hiltlerbanden“ sagen dürfen.

Ja, zum Donnerwetter, meine Herren, sehen Sie sich doch diese Zeitungen an, — um in den Tonfall des Blattes zu verfallen —, da können Sie schwarz auf weiß lesen, daß diese polnischen Blätter in Deutschland die Orte ebenfalls in polnischer Sprache nennen, die gleichen Orte, die doch einen deutschen Namen haben. Da sagt man Bytom statt Beuthen, Olkzyn statt Allenstein, Monachum statt München, Arwidzyn statt Marienwerder, Malbork statt Marienburg, Biala statt Schneidemühl, Królewiec statt Königsberg.

Nicht aus Gründen des „chauvinistischen Revisionswillens der Polen in Deutschland“, das nehmen wir nicht an, sondern weil das den Grundsätzen der polnischen Sprache entspricht. Und was der polnischen Sprache recht ist, muß unserer Sprache billig sein.

Die Betrachtungen des „Dziennik Pognanski“ sind darum abwegig und schaden nur seinen eigenen Auffassungen von Kultur.

Das Inserat an der Spitze

Welche Werbemittel werben am stärksten?

Der Leiter des Pngotechnischen Instituts an der Technischen Hochschule Berlin, Prof. Dr. Noebe, hat im Auftrage einer großen Schulfirma eine Untersuchung über den Erfolg der verschiedenen Werbemittel angeestellt. Das Ergebnis ergibt folgende Einzelheiten: Am Erfolg waren beteiligt:

Table with 2 columns: Werbemittel and Prozentwert. Includes categories like Presse mit Schaufensterreklame, Lichtreklame, Plakatreklame, etc.

Es ist eine alte Weisheit: Die Reklame, die die Hausfrau zu Hause im Vehnstuhl lesen kann, ist stets am wirksamsten. Man sieht ja als Besucher der Geschäfte, wie es in den Läden, die durch Reklame groß geworden sind, jetzt ohne Reklame stiller geworden ist.

Lebensmittelknappheit in Transkaukasien

Gleich anderen Gebieten der Sowjet-Union nimmt auch in Transkaukasien, insbesondere in Tiflis, die Teuerung beständig zu. Die meisten Arbeiter und Angestellten sind je nach ihrer Dienststelle oder ihrem Beruf zum Zweck ihrer Versorgung mit Lebensmitteln und Massenbedarfsartikeln bestimmten „geschlossenen Arbeiterkooperativen“ (SRK) zugeteilt. In der Mehrzahl der Fälle jedoch, insbesondere wenn es sich um die SRK der Intellektuellen handelt, erfolgt die Belieferung seitens dieser Kaufläden so unregelmässig und zudem in so geringen Mengen, dass die meisten Werktätigen, sofern sie nicht die Möglichkeit haben, in geschlossenen Speiseanstalten ihrer Betriebe oder Dienststellen Mahlzeiten einzunehmen oder sich bereits im Herbst gelegentlich der Kolchosmesse mit wichtigen Lebensmitteln (Kartoffeln, Zwiebeln, Kohl, Butter, Schmalz usw.) für längere Zeit eingedeckt haben, bei der Beschaffung des grössten Teiles der erforderlichen Lebensmittel auf den freien Markt angewiesen sind. Staatliche und genossenschaftliche Läden, wo die Waren zu sogenannten Kommerzpreisen verabfolgt werden, bestehen nur in geringer Zahl und kommen für die breiten Massen heute wohl kaum in Frage. Verhältnismässig günstig steht es mit den Brotkommerzläden. Die übrigen Kommerzläden aber, die noch vor etwa einem halben Jahre einen verhältnismässig lebhaften Handel mit Fleisch- und Fischwaren, Käse, Milchprodukten usw. trieben, sind heute fast leer. — Die grosse Masse der Konsumenten ist auf den freien Markt angewiesen, wo die Produkte (Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Gemüse,

Maismehl usw.) zu ständig steigenden Preisen meist von Bauern feilgeboten werden.

Was endlich die „Torgsin“-Läden anbetrifft, in denen seit der Einführung der Warenorders ein ständig zunehmender Teil der Bevölkerung seinen Lebensmittelbedarf zu decken sucht, so sind auch hier verschiedene wichtige Nahrungsmittel wie Buchweizen, Reis, Hirse und Weizenmehl gerade in letzter Zeit nicht mehr zu haben. Mitte März d. J. wurde übrigens angezeigt, dass aus technischen Gründen innerhalb von zwei Monaten die Warenorders wieder ausser Verkeh gesetzt und durch auf den Namen lautende Bezugsscheine mit dreimonatiger Gültigkeit ersetzt werden sollen. Welche Wirkung diese Massnahme auf den Zustrom zu diesen Läden haben wird, bleibt abzuwarten.

Ein besonderes Thema bildet noch das Petroleum. Wie bittere Ironie mutet es an, wenn in nächster Nähe des bedeutendsten Naphthagebietes der Union, ja sogar in Baku selbst, schon seit geraumer Zeit vor den Petroleumläden ständig Schlangen zu sehen sind und manche Familienmitglieder nicht selten gezwungen sind, auf die Nachtruhe zu verzichten, um nur einige Kilo Petroleum zu erhalten. In dieser Erscheinung, die bemerkenswerterweise in anderen Gegenden der Union, insbesondere in Moskau, Leningrad usw. nicht zu beobachten sein soll, zu steuern, hat man zur Petroleumversorgung der Angestellten auf Grund von Orders gegriffen, die durch die Dienststellen verteilt werden. Tatsächlich scheint in letzter Zeit hierdurch eine Besserung eingetreten zu sein.

Ein Kongress der polnischen Wirtschaft

Das Präsidium des Regierungsbloques beabsichtigt, in der zweiten Hälfte des Monats Mai in Warschau einen grossen Kongress der polnischen Wirtschaft zu veranstalten, zu welchem Vertreter der wichtigsten Verbände und Organisationen der polnischen Wirtschaft und der Kommunen sowie der Wirtschaftswissenschaftler geladen werden sollen. Die Dauer dieses Kongresses ist auf drei Tage berechnet. Der Kongress soll sich in eine Reihe von Ausschüssen gliedern, in welchen die wichtigsten Probleme von Industrie und Handel, des Finanz-, Verkehrs- und Versicherungswesens sowie der Landwirtschaft und des Aussenhandels zur Beratung gelangen werden. Der Kongress soll jedoch nicht befugt sein, Beschlüsse zu fassen, die irgendwie für die Regierung verbindlich sein würden; er soll lediglich eine Reihe von Richtlinien ausarbeiten, deren Berücksichtigung der Regierung bei Verfolgung ihrer Wirtschaftspolitik anheimgestellt werden soll.

Ein Kongress, auf welchem Vertreter der gesamten polnischen Wirtschaft zusammenkommen, um über die Lage zu beraten, ist seit langem eine dringende Notwendigkeit. Aber es muss doch einem derartigen Kongress an Autorität und evtl. auch Arbeitsfreudigkeit mangeln, wenn von vornherein feststeht, dass er doch keine bindenden Beschlüsse fassen kann und dass letzten Endes auch in Zukunft alle wirtschaftspolitischen Massnahmen der freien Entscheidung der Regierung anheimgestellt bleiben. Unter solchen Umständen kann ein derartiger Kongress keine positiveren Ergebnisse bringen als die im November v. J. von der Regierung veranstaltete „Landwirtschaftswoche“, deren Beschlüsse keine praktischen Wirkungen gelobt haben.

Organisationsausschuss für die Akzeptbank

Der Organisationsausschuss für die im Rahmen der landwirtschaftlichen Entschuldungsaktion zu schaffende Akzeptbank wird voraussichtlich in den ersten Tagen des Mai unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Präsidialamt des Ministerrats Stamirowski seine Arbeiten aufnehmen. Die Akzeptbank, die ein Grundkapital von 12 Mill. Zl. besitzen wird, soll das Aufbauen der festgestellten landwirtschaftlichen Kredite nicht nur zugunsten der Bankinstitute, Kreditgenossenschaften usw., sondern auch zugunsten bestimmter Industrieunternehmen ermöglichen, bei denen sich besonders grosse Forderungen an die Landwirtschaft angehäuft haben. Mit dem Abschluss der Organisationsarbeiten wird für die zweite Hälfte des Juni gerechnet.

Die Lodzer Grossindustrie unter staatlichem Einfluss

Die „Gazeta Warszawska“ verbreitet sich in einem interessanten Aufsatz über das Schicksal der Lodzer Industrie. Das Blatt befürchtet, von einer Fortsetzung der jetzigen Industriepolitik seitens der Lodzer Industriellen und der polnischen Regierung einen Zusammenbruch des Industriereviere. Diese Befürchtungen werden damit begründet, dass alle grösseren Unternehmen der Lodzer Industrie entweder bereits dem Staate gehören oder „aus Gnade“ der Regierung oder fremder Geldgeber vegetieren. Die Erkenntnis, dass die Lodzer Industrie dem völligen Verfall entgegengeht, breitet sich in zunehmendem Masse auch unter den Industriellen selbst aus. Auf Initiative eines Kreises von Wirtschaftspolitikern und Lodzer Industriellen ist vor einiger Zeit eine besondere „Wirtschaftspolitische Gesellschaft der polnischen Textilindustrie“ mit dem bekannten Wirtschafts- und Finanzpolitiker, Prof. A. Krzyżanowski als Vorsitzenden gegründet worden. Diese Gesellschaft hat drei Denkschriften herausgegeben, in welchen eine sehr scharfe Sprache gegen die Industriepolitik geführt wird.

Eine Denkschrift befasst sich mit dem Bankrott der Planwirtschaft auf dem Gebiete der Textilindustrie, worin die amtliche Beurteilung der Lage der Lodzer Industrie, wie sie kürzlich in dem Regierungsorgan „Polska Gospodarcza“ erschienen ist, scharf angegriffen wird.

In dem Regierungsorgan heisst es nämlich, dass der Liquidationsprozess der finanziell schwächeren Wirtschaftseinheiten schon sehr weit fortgeschritten sei, was die Denkschrift der wirtschaftspolitischen Gesellschaft der Textilindustrie als mit den Tatsachen absolut in Widerspruch stehend bezeichnet, wobei sehr krass gesagt wird, dass „das mangelhafte Konkursrecht und die falsche Politik des Wirtschafts-Samariteriums der Regierung auf Kosten der Gesamtwirtschaft des Landes in Fäulnis befindliche

Industrieleichen, welche andere Unternehmungen anstecken, fortzuführen sich bemühen“. Weiter heisst es in der Denkschrift, dass die staatliche Kartellpolitik und die Exportorganisation der Textilindustrie auf der ganzen Linie Schiffbruch erlitten habe, da sie völlig erfolglos geblieben sei und den beteiligten Firmen nur Nachteile gebracht habe.

An einer anderen Stelle des Memorandums befasst sich ein Mitglied der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft mit der Frage der Übernahme der Scheibler & Grohmann-Betriebe durch die polnische Regierung und stellt offen und entschieden fest, dass mit Hilfe von etwa 50 Mill. Zl. die seitens der polnischen Regierung in das Unternehmen gesteckt worden seien, zuzüglich einer Million rückständiger Steuern lediglich der Erfolg erzielt worden sei, dass Scheibler & Grohmann das halbe Lodz bankrott gemacht habe. Die künstlich durch solche kostspielige Dotationen aus öffentlichen Mitteln aufrecht erhaltenen Werke von Scheibler & Grohmann führen eine solche Produktionspolitik, dass eine gesunde Wirtschaft in den konkurrierenden Unternehmungen der Lodzer Industrie, die solche Millionenbeträge nicht vom Staat erhalten, unmöglich werde.

Dieser interessante Bericht schliesst das eingangs erwähnte Blatt mit einer zusätzlichen Bemerkung von sich aus, dass die Scheibler & Grohmann-Werke nicht das einzige Unternehmen seien, welches von Regierungsgeldern lebe, sondern, dass bei anderen Unternehmungen die Regierungssubventionen bloss nicht so offen zutage träten. DPW.

Aus der polnischen Bankwelt

Die Zahl der polnischen Privatbanken ist seit dem Jahre 1925 erheblich gesunken. In jenem Jahre bestanden in Polen noch 126 Privatbanken. Diese Zahl fiel bis zum Jahre 1930 auf 61 und bis zum Schluss des Jahres 1932 auf 55 Institute. Hiervon sind die in der Zwischenzeit in Liquidation getretenen zwölf Privatbanken noch abzusetzen. Es handelt sich um einzelnen um folgende Institute:

- Bank Handlowy in Lodz, Bank M. Stadthagen in Bromberg, Ziemski Bank Kredytowy in Lemberg, Bank Ziemi Kaliskiej in Kalisch, Bank Przemysłowców in Posen, Bank Kujawski in Wloclawek, Bank Polski Przemysłowy in Warschau, Schlesische Eskompte-Bank in Bielitz, Poznański Bank Ziemi in Posen, Schweizerisch-polnische Kapitalisierungsbank in Warschau, Bank für Handel und Industrie in Warschau, Polski Bank Handlowy in Posen.

Nach Abzug dieser in Liquidation befindlichen, in den Aufstellungen des polnischen Bankenverbandes vom Jahre 1932 aber noch aufgeführten Unternehmen verbleiben nur noch 43 private Kreditinstitute in ganz Polen in Tätigkeit.

Aber auch unter diesen noch verbliebenen privaten Banken, deren Zahl nach Ansicht polnischer Fachkreise im Verhältnis zu der starken Schrumpfung des Wirtschaftslebens infolge der anhaltenden Krise noch zu hoch ist, verzeichnet nur ein Teil eine rentable Geschäftsführung. Fasst man die Bilanzen der 43 vorerwähnten Kreditinstitute zusammen, so zeigt sich, dass die Rentabilität sich weiter rückläufig entwickelt. Bei einer Gegenüberstellung der Handlungskosten und der Gewinne in den drei letzten Jahren ergibt sich folgendes Bild: (in Mill. Zl.)

Table with 3 columns: Year (1930, 1931, 1932), Handlungskosten, Gewinne aus Zinsen und Provisionen etc.

Table with 2 columns: Prozentuales Verhältnis der Handlungskosten zu den Gewinnen, 1930, 1931, 1932.

Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich, dass die Handlungskosten im Jahre 1932 die Rohgewinne um 3,3 Mill. Zl. überstiegen haben. In polnischen Fachkreisen wird im laufenden Jahr mit einer weiteren Verschlechterung des Rentabilitätsgrades gerechnet, da die im November v. J. erfolgte Senkung der Zinsen und die sich anschliessende Herabsetzung der Einlagezinsen weitere erhebliche Einnahmeausfälle der Banken befürchten lassen. DPW.

Märkte

Getreide. Posen, 4. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Stator Poznan.

Transaktionspreise: Roggen 190 to 18.00

Richtpreise:

Table of grain prices: Weizen, Roggen, Mahlgerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Sommerwicke, Peluschken, Viktoriaerbsen, Speisekartoffeln, Seradella, Blaulupinen, Gelblupinen, Senf.

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 280 t, Weizen 90 t, Roggenkleie 31 t, Weizenkleie 25 t.

Getreide. Warschau, 2. Mai. Die Notierungen der Getreide-Warenbörse sind unverändert. Transaktionen 2914 t, darunter 2332 t Roggen. Tendenz: ruhig.

Danzig, 4. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden, Weizen, 128 Pfd. 21.75—22, Weizen, 125 Pfd. 21.25—21.35, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 11, Roggen, neuer zum Konsum 10.75, feine Gerste 9.50 bis 10.10, mittel 9.25—9.60, gelbe 8.95, Hafer 8 bis 8.75, Viktoriaerbsen 14—16.75, Roggenkleie 6.50 bis 6.60, grobe Weizenkleie 6.60, Schale 6.80.

Produkteubericht. Berlin, 3. Mai. Während das Angebot am Getreidemarkt nach wie vor ziemlich gering bleibt, machte sich heute eine leichte Belebung der Nachfrage geltend, so dass die Tendenz im Produktverkehr überwiegend fester war. Die Forderungen für Brotgetreide lauteten am Promptmarkt zumelst 1 Mark höher, und obwohl die Mühlen weiter über ruhigen Mehlsatz berichteten, waren verschiedentlich etwas bessere Preise als gestern durchzuholen, besonders bei Weizen, der durch die Nachfrage für Futtermitteln eine Stütze erhält. Im Lieferungsgeschäft ergaben sich gleichfalls Preisbesserungen von etwa 1 Mk. Das Offertenmaterial in Hafer hat sich verringert, und die Preise waren gut behauptet. Gerste hat schleppendes Geschäft.

Berlin, 3. Mai. Getreide und Oelseten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 196—198, Roggen, märk. 154—156, Braugerste 172—180, Futtergerste 165—172, Hafer, märk. 127—130, Weizenmehl 33—27.25, Roggenmehl 20.60—22.60, Weizenkleie 8.50—8.90, Roggenkleie 8.70—8.90, Viktoriaerbsen 19.50—23.50, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 12.75—14.50, Ackerbohnen 12—14, Wicken 13—14.50, blaue Lupinen 8.25—9, gelbe 11.80—12.50, neue Seradella 16—18, Leinkuchen 11, Erdnusskuchen 11, Erdnusskuchenehl 11.60, Trockenschrot 8.60, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 9.70, ab Stettin 10.30, Kartoffelflocken 13.20—13.70.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 3. Mai. Weizen: Mai 209—209.50, Juli 215—215.25; Roggen: Mai 166.25—167.25, Juli 172—172.25; Hafer: Mai 132.50—132, Juli 139.

Vieh und Fleisch. Warschau, 2. Mai. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschwine von 150 kg aufwärts 120—130, 130—150 kg 110—120; Fleischschwine 110 kg 100—110. Aufgetrieben wurden 1516 Stück. Tendenz: schwach.

Fische. Warschau, 1. Mai. In den Mirowskischen Hallen wurde für 1 kg im Kleinhandel gezahlt: Lebende Karpfen 2.50—2.60, tot 2, lebende Schleie 2.50—3, tot 2—2.50, lebende Karauschen 3 bis 3.50, tot 1.50—2, Lachse 5—6, Zander 3—3.50, Bleie 2.50—3, Wels in Stücken 2.50—3.50, lebende Hechte 4—4.50 tot 2.50—3.50. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 4. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42.50—42.25 G, 8proz. Obligationen der Stadt Posen (1929) 92 +, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 42.75 bis 42.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 38 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 45 B, 4 1/2proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 4.80 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 39 G, Bank Polski 73 G. Tendenz: belebt. G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 4. Mai. Scheck London 17.20, Dollarnote 4.34, Reichsmarknoten 118.25, Zlotynoten 57.36. Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten bei 117 1/2—119, Zlotynoten wurden mit 57.31—43 notiert, Scheck London mit 17.18—22, Dollarnoten mit 4.33 1/2—3 1/2, Kabel New York 4.34—40. Hafenanleihe lag bei 43 1/2—44 1/2. 6proz. (bisher 5proz.) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe (S. 1—9) 63.00 bz. (63.50).

Warschauer Börse

Warschau, 2. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.47, Goldrubel 5.05—5.00, Tschernonetz 1.30 Dollar. Die Bank Polski notiert heute mittags für den Dollar 7.35. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 208, Danzig 174.40, Kopenhagen 132.50, Oslo 152.00, Prag 26.55, Stockholm 154, Montreal 6.75.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Konvert.-Anl. (1924) 43.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 51—49.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 50.50—51.25 bis 50.88.

Bank Polski 73 (73). Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: fallend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Mai. Zu Beginn der heutigen Börse überwog an den Aktienmärkten Realisationsneigung, während sich das Interesse für die variabel gehandelten Renten erhielt. Weniger übermässiges Angebot als zu geringe Aufnahmefähigkeit liess die Aktienkurse einbehalten nachgeben, so dass unan naturgemäss die in der letzten Zeit bevorzugten Papiere in Reaktion auf die vorangegangenen Steigerungen stärker nachgaben. So büsstes I. G. Farben 3 1/2 Prozent und Siemens 4 1/2 Prozent ein. Papiere wie Rütgerswerke, Stahlverein, Gelsenkirchen, Harpener und Westeregeln erschienen zunächst überhaupt nur mit Minus-Minuszeichen. Deutsche Anleihen notierten dagegen höher. Reichsschuldenscheine gewannen bis zu 1/2 Prozent, und auch die Kassarenten wurden freundlicher taxiert. Der Geldmarkt war etwas erleichtert. Tagesgeld ging auf 4 1/2, vereinzelt auch schon auf 4 3/4 Prozent zurück. Am Wechselmarkt war zunehmende Nachfrage zu erkennen. Auch im Verlaufe war das Geschäft in festverzinslichen Werten lebhafter, und die Kurse zogen meist weiter an, während Aktien vernachlässigt und eher schwächer lagen.

Effektenkurse.

Table of stock prices for various companies: Fr. Krupp, Mitteld. Stahl, V. Stahlw.-d. Anl., Accumulator, Allg. Konstr., Allg. Elek.-u. Gas-Anschaff. Zst., Bayer Motor, Bemberg, Berger, Bl. Karler. Ind., Braun u. Brk., Bekula, Bl. Masch.-Bau, Buderus Eisen, Charl. Wasser, Chem. Heyden, Contin. Gummi, Daimler-Benz, Dtsch.-Atlant., Dt. Gen.-u. G.-D., Dt. Erdöl-Ges., Dt. Kabelw., Dt. Linol.-Wk., Dt. Tel.-u. Kab., Dortmund u. A., Ebnst. Br., Eisenb.-Verk., El. Licht- u. Kr., I. G. Farbe, Feldmühle, Felten u. Guhl, Gelsenk. Bgw., Geffürel, Goldschmidt, Hbg. Elkt.-W., Harbg. Gummi, Harpen Bgw., Hoeseb, Holzmann, Hotelbetr.-Ges, Ilse Bergbau.

Table with 2 columns: Ablos.-Schuld, Ablos.-Schuld ohne Auslieferungrecht.

Tendenz: Aktien na hgebend, Renten freundlicher.

Amtliche Devisenkurse

Table of exchange rates for various cities: Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Rom, Jugoslawien, Kassa (Kowoz), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Talmn, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 3. Mai. Auszahlung Posen 47.35—47.85, Auszahlung Warschau 47.35 bis 47.55, Auszahlung Kattowitz 47.35—47.85; grosse polnische Noten 47.10—47.50.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch, Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Aek., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die für den 2. Mai vorgesehene Vermählung meiner Tochter Elise mit Herrn Rudolf Schmidt aus Kakulin hat wegen Schwierigkeiten bei der Erbrechtung nicht stattgefunden.

Die Verlobung ist hiermit gelöst

Adolf Kautz, Biskupice.

Für die Dame und den Herrn

Hüte in neuesten Modellen

Wäsche - Trikotagen

Strümpfe, - Socken, - Handschuhe, - Schals, - Krawatten, - Stöcke, - Schirme

sowie viele andere schöne Sachen empfiehlt billig

Švenda i Drnek nast. Poznań, St. Rynek 65 (unter der Uhr)

7-Zimmerwohnung

sonntg, 1. Stock, mit Zentralheizung, auch für Büro-zwecke geeignet, Nähe Bahnhof, ab sofort zu vermieten. Off. u. 5184 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Brennereiverwalter, auch firm in Buchführung und Kasseneisen, mit Beherrschung von Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, z. 1. Juli 1933 gesucht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeugnisse beizufügen. Wandw. Verein Anjawn, ulica Warszaska Biskupiego.

Die evangelische zweiklassige Privatschule Ryczywół sucht sofort bis zum Ende des gegenwärtigen Schuljahres eine erfahrene Lehrkraft zur Vertretung der Leiterin. - Meldung an Pfarrer Dr. Adam, Ryczywół k. Oborniki, erbeten.

Bei allen Anfragen

sowie auch bei allen Bestellungen, die Sie auf Anzeigen in unserer Zeitung einreichen, beziehen Sie sich bitte auf das Posener Tageblatt.

Handreknüpfte Teppiche

Zywiecer Teppiche

auf der Posener Messe vom 30. IV. bis 7. V. 33 auf der Katowicer Messe vom 24. V. bis 8. VI. 33 auf der Ostmesse in Lwów vom 3. VI. bis 18. VI. 33

HANS RICHTER

steht inmitten unserer Zeit, er kennt die Probleme, die junge Menschen bewegen. In dem neuen Roman

Die Frau zwischen Noch und Schon

zeigt er eine junge Studentin, die zwischen den Anschauungen der "Modernen" und denen ihrer Vorfahren schwankt. Preis: Gebfekt 3 M., Ganzleinen 4,50 M. Ernst Kollis Nachf. (Aug. Scherh) G. m. b. H., Berlin SW 68

Auslieferung für Polen bei der

Kosmos Sp. z o. o.

Verlag und Groß-Sortiment Poznań, Zwierzyniecka 6.

Zentrifugen- und Nähmaschinenenteile

Alle Systeme empfiehlt preiswert Fabriklager

W. Gierzyński i Ska

Poznań, sw. Marcin 13.

Sonder-Angebot!

2,90 zł



Fleischer- und Konditor-jacken, weiße Kleider-schürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantel-schürze von zł 3,90, weiße Bernsteinfittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinfittel für Damen als Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufsmittel in moderner Gestalt mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäsche- und Leinenhaus

J. Schubert vorm Weber

ul. Wroclawska 3.



SCHENKT EUREN KINDERN BÜCHER

Günstiger Gelegenheitskauf! Auto (Marke Buick)

75 PS, Innensteuermotorschne, wenig gebraucht, gut erhalten, günstig zu verkaufen. Desgl. sind 13 Benzinfässer aus Eisenblech, je 600 Str. Inhalt abzugeben. Kreditverein Spółdz. z o. o., Ofström (Wsp.).

THEATERAUFFÜHRUNG

Freitag, d. 5. Mai 1933, pünktlich 8 Uhr im Saale d. Zoologischen Gartens Curt HOKUSPOKUS in drei Akten mit einem Vor- und Nachspiel. Regie Frau Lina Starke. Mitwirkende: Herr Günther Reiffert, sowie Helene Reiffert vom Stadttheater Bielefeld.

Preise der Plätze:

- 1. Platz numeriert 2,99 zł einschl. Steuer, zuzügl. 10 gr f. R. S. 20 gr Arbil.
2. Platz numeriert 1,99 zł einschl. Steuer, zuzügl. 10 gr f. R. S. 10 gr Arbil.
3. Platz numeriert 0,99 zł einschl. Steuer, zuzügl. 5 gr f. R. S. 5 gr Arbil.

Kartenvorverkauf in Fa. Kosmos, Zwierzyniecka 6.

Theaterauschuss Gemischter Chor Poznań.

Möbel

kauft oder bestellt man am besten direkt beim Fabrikanten

Heinrich Günther Fabryczny skład mebli

Swarzędz Fabrik ul. Bramkowa 3
Geschäft Rynek 4.
Messehalle IX. Stand 8.

Damenhüte

Margarete Schulz,

Poznań, sw. Marcin 41, Hochparterre.

Pflanzkartoffeln Weltwunder „Silesia“

treibsfest, von leichtem, hellem Boden, ca. 200 Str., auch in kleinen Mengen verkauft ab Hof je 50 kg 2 zł.

Gemannder, Piaskowo, poczta i b. Poznań 1351
Stacja kolejowa Strzelcyn.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 6. bis 13. Mai
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt (Armen-Sammlung); 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen; 4 Uhr: Junglingsverein. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Lybia. - Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr: Predigt und Matins.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Polnica). Freitag, abends 7 1/2 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2, vorm. 9 1/2, nachm. 5 Uhr mit Schriftklärung. Sabbath-Ausgang 8.15 Uhr. Vertägl. morgens 7 Uhr mit anshl. Lehrvortrag, abends 7 1/2 Uhr. Synagoge B (Dominikanika). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Table with 2 columns: Description of ad types and their prices (e.g., Überschriftswort 20 Groschen, jedes weitere Wort 12).

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe
Gut erhaltene Badewanne zu kaufen gesucht. Meldungen an Fr. Komazewski, Bzajun, Senatorkta 1

Gebrauchte Registrier-National-Raffe
sowie Wilhelm Buch Summorische Bücherchasse gesucht. Off. u. „Dien“ an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sonder-Angebot!
19.- zł Bettgarnitur (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlmatte v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m Hohlmattefabeln von zł 3,50, Überlagelaten v. zł 6,90 mit Hohlmatte von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Bettdeckungen, Zudeckstoffe, bewährte federdicke Körpergewebe garantiert dauern- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäsche- und Wäschefabrik vorm Weber ul Wroclawska 3.
Spezialität: Ansteuern fertig auf Bestellung und vom Meter

Flasche für Sauerstoff
in normaler Größe, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. 5214 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Eine erfolglose Kleinanzeige
Wir müssen eingestehen, daß es eine Kleinanzeige gibt, die nie einen Erfolg bringen wird, mag sie noch so oft erscheinen. Das ist der Text dieser erfolglosen kleinen Anzeige:
Ein Ankündigungsmittel gesucht, das bei gleich niedrigen Kosten, gleich schneller und starker Verbreitungsmöglichkeit die gleiche Wirkungskraft der Kleinanzeigen hat. Gest. Angebote unter an die Exp. des Blattes.

Sommerfeld-Pianos
in Qualität und Preis unerreicht. Fabriklager Poznań, 27 Studnia 15.
Gebrauchte Pianos ständig auf Lager

Chenard-Walker
12/40 PS Limousine, Typ 1927, sehr gut erhalten, für 3000 zł zu verkaufen. Off. u. 5216 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Frühling in den Bekiden
Die schönste Zeit für Wanderungen.
Villa „Galka“, Szyrak bei Wieliszko empfiehlt sonnige Zimmer zu ermäßigten Wintersaisonpreisen. Pauschal-anferhalt, eine Woche 40 zł, zwei Wochen 75 zł. Deutsche Leitung.

Küchen-Möbel
steht aus auf der Posener Messe
J. Konecki, Piaskowa 3, Spezial-Werkstätten für Küchenmöbel.

Waise
gesucht von älterem Ehepaar ohne Kinder.
Traugutta 32, W. 10.

3 monatl. Mädchen
gebe als Eigenes ab.
Off. u. 5198 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Mietgesuche
4-Zimmerwohnung
von ruh. Mieter gesucht. Gegend Lazarek, nur Billenwohnung. Off. unter 5200 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Ehepaar
sucht 2 Zimmerwohnung mit Badzimmer. Off. mit Preisangabe unter 5218 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Möbl. Zimmer
Zimmer
mit Balkon, sauber, gut möbliert, an eiferen Herrn, am liebsten Beamten, sofort od. später zu vermieten.
Maleckiego 31, W. 4.

2 Personenzimmer
Szamarszewskiego Nr 1, Wohnung 6

Perfekte Gutswirtin
in mittlerem Alter sucht, geküht auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter 5101 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Büchergeselle,
beider Landesprachen mächtig, sucht Stellung in Land- oder Stadtbücherei. Gest. Offerten unter 5210 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Offene Stellen
Küchenmädchen
zur Unterstützung der Wirtin. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Meldungen erbeten. Dom. Orla, v. Koźmin.

Beirat
Bavist mit 10 000 zł Vermögen, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschajt bis 35 Jahre, ameds baldiger Beirat. Angebote an „Posener Tageblatt“ Sefzno unter J. M.

Die polnische Zivilprozeßordnung
in der Uebersetzung
von
Walter Mühling und Hermann Helbig
Rechtsanwälte in Posen.
enthält:
A. Einführungsvorschriften zur Zivilprozeßordnung
B. Einführungsvorschriften zur gerichtlichen Vollstreckungsordnung
C. Zivilprozeßordnung i. d. Fassung vom 1. 12. 1932
I. Teil: Streitiges Verfahren
II. Teil: Vollstreckungs- und Sicherungsverfahren
(Die Zwangsvollstreckung)
Preis: Kart. 5.- zł. Ln. 6.- zł.
In jeder Buchhandlung erhältlich.
Auslieferung:
Kosmos Sp. z o. o. Groß-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Motorrad „Ariel“
500 ccm, Sportmaschine, neu bereit, fahrbereit, zu verkaufen oder gegen gute Drehbank, ca. 1 m Länge, einzutauschen.
Zuschriften unter 5205 a. an die Geschäftsstelle d. Btg.

Riesen-Motortrauben
jung, Jahr 1933, von 20 zł v. Paar, zu verkaufen. Off. u. 5215 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1.
Hof L. L. Dr.
Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Motorrad
mit Anhänger, 500 ccm, Coventry-Cagle, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Off. unter 5217 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fleischerei
komplett mit Wohnung wegen Fortzuges billig zu verkaufen. Off. u. 5195 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Gut
möbl. Zimmer zu vermieten. Brusa 21, III

Kontoristin
mit langjährigem Zeugnis, sucht per sofort oder später Stellung, in Steuergeschäfte, Schreibmaschine u. Buchhaltung vertraut, evtl. auch als Gutsekretärin. Off. u. 5213 an die Geschäftsstelle d. Btg.